Thomas D. Aderhold
Nicholas Banks
David L. Bowman
John Lawrence Brady
Robert Ervin McCall
William J. Casey
Arthur C. McCartney
Bryan V. Casey
Burgess G. Wilson
Jeffrey W. Castelli
Don Lee Chubb
Robert William Clarke
Charles P. McCoy
Jack Downing
John Gunther Dean
Allen W. Dulles
William L. Eagleton
Peter S. Flynn
Richard Linton Griffin
Harry C. Gillum
Jane W. Gorin
George Harold Hazzelrigg
Richard Hines
Robert Glenn Hughes
Howard Charles Kavaler
Richard Lee Jackson
Patrick R. McKeeby
Howard Le Roy Mahoney
Raul A. Mendez
William Doran Miller
Richard E. Plues
Richard Wilbur Raun
Christopher Wade Ross
Richard L. Rounds
Albert L. Sasseville
John W. Sears
Rufus Grant Smith
Diana Lynn Worthen
Steven J. Cash
George S. Swicker
Oliver L. North
Robert McFarlane
Deane Roesch Hinton

CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
UNITED STATES OF AMERICA

CIA Komplotte gegen die Dritte Welt

Kunhanandan Nair

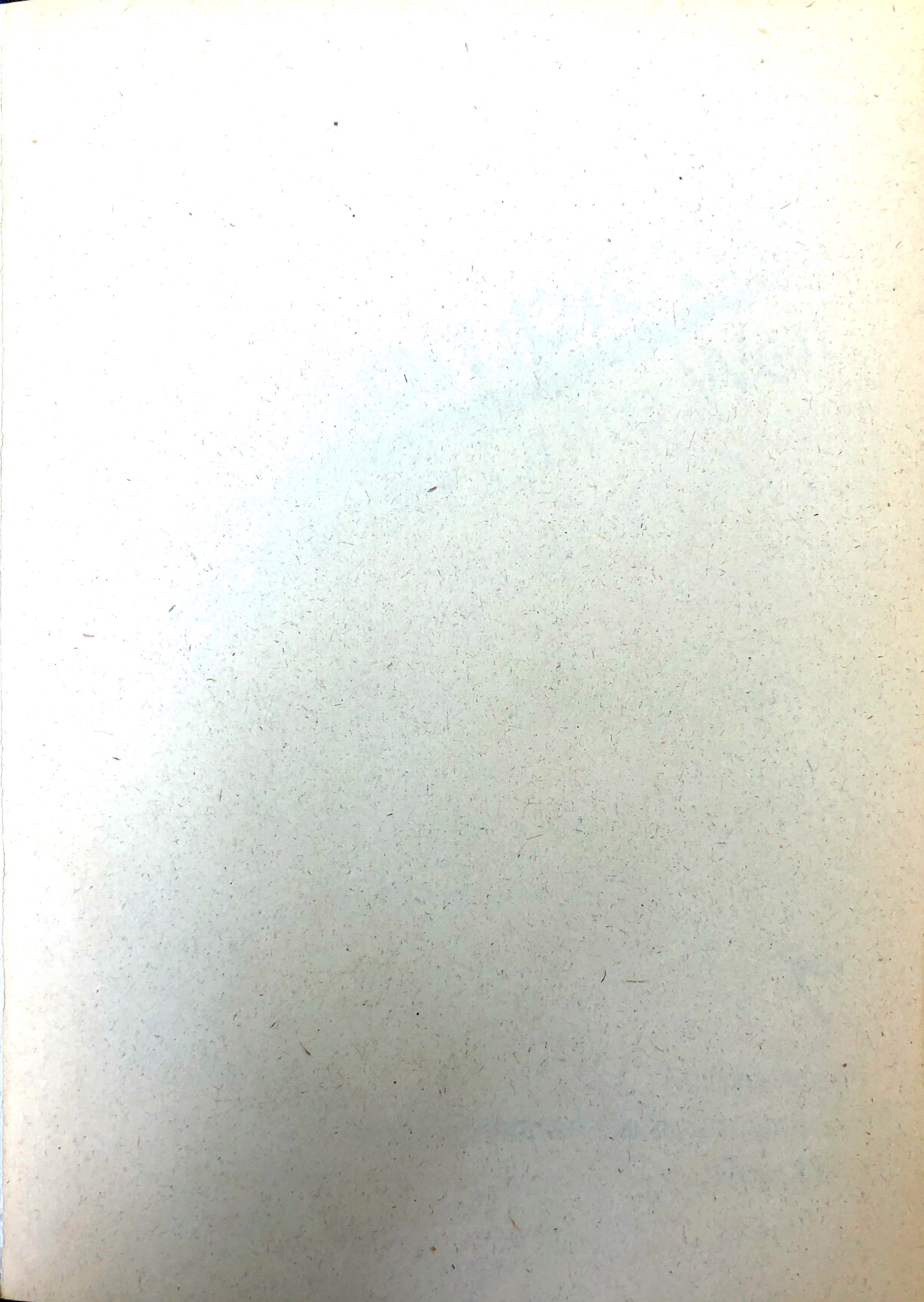


Die Erstausgabe des aufsehenerregenden Buches von Kunhanandan Nair (ganz rechts) wurde auf einer internationalen Pressekonferenz am Abend des 21. August 1986 im Kerala-Haus in Neu-Delhi von V. R. Krishna Iyer, ehemaliger Richter am Obersten Gericht Indiens, der Öffentlichkeit übergeben.

Er sagte dazu:"Der Autor des Buches 'Devil and His Dart' hat eine bemerkenswerte Forschungsarbeit über die Central Intelligence Agency geleistet, hat beunruhigende, bisher noch unbekannte Fakten und Namen ans Tageslicht gebracht. In seinem umfassend dokumentierten und auf sorgfältiger Forschungsarbeit beruhenden Werk hat Kunhanandan Nair aufgezeigt, was wenige wußten und keiner offenbarte.

Viele bemerkenswerte Veröffentlichungen brillant recherchierender Autoren über den Terror der USA-Nachrichtendienste wurden zu Bestsellern. Kunhanandan hat jedoch neue Dimensionen, neue Entdeckungen und neue Alarmsignale hinzugefügt.

Dieses außergewöhnliche Buch kann nur aus der mutig geführten Feder eines patriotisch gesinnten und fortschrittlich denkenden Menschen erstehen. Kunhanandan, der große Erfahrungen auf dem Gebiet des Journalismus im In- und Ausland sammelte, besitzt die Leidenschaft und die Fähigkeit, hinter die Kulissen zu schauen. Er verfügt über alle Mittel, die das Schreiben dieses Buches ermöglichten."



KUNHANANDAN NAIR

CIA-Komplotte gegen die Dritte Welt



Militärverlag
der Deutschen Demokratischen
Republik

Originaltitel: Devil and his Dart.
How the CIA is plotting in the Third World
Übersetzung aus dem Englischen von Usha Nair

Nair, Kunhanandan:
CIA-Komplotte gegen die Dritte Welt /
von Kunhanandan Nair. – 1. Aufl. –
Berlin : Militärverl. d. DDR, 1987.
175 S. : 1 Abb. : 5 Tab. –
Übers. aus d. Engl.

ISBN 3-327-00662-8

1. Auflage

Lizenz-Nr.: 5
Printed in the German Democratic Republic
Gesamtherstellung: Druckerei des Ministeriums für Nationale Verteidigung
(VEB) – Berlin 3 4386-7
Lektoren: Hannelore Haelke, Waltraud Sieg
Typograf: Martina Schwarz
Umschlaggestaltung: Rosemarie Lebek
Redaktionsschluß: April 1987
LSV: 0529
Bestellnummer: 747 112 5
00620

Indiens Premierminister Rajiv Gandhi über die CIA:

„Es ist schwer zu sagen, was die CIA vorhatte. Ich glaube, selbst amerikanische Politiker wissen das nicht so genau. Wir haben einen Untersuchungsausschuß. Wir müssen auf seinen Bericht warten, um dann zu einigen Schlußfolgerungen zu kommen."

Interview in „Newsweek", 14. Januar 1985

Vorwort zur deutschsprachigen Ausgabe

Seit Erscheinen des Buches im August 1986 in Indien und seines erfolgreichen Debüts in Harare während der 8. Gipfelkonferenz der Nichtpaktgebundenen sind die Ereignisse nicht stehengeblieben. Ein Jahr später haben sich bereits eine ganze Reihe der im Buch getroffenen Voraussagen über die Rolle der CIA im Rahmen der USA-Politik gegenüber den Staaten der Dritten Welt bestätigt.

1987 wird als ein Jahr in die Geschichte der Central Intelligence Agency (CIA) eingehen, während dessen Verlauf die internationale Öffentlichkeit einen tieferen Einblick in die illegalen Aktivitäten des amerikanischen Geheimdienstes besonders gegenüber den Staaten der Dritten Welt erhält.

Die Enthüllungen über Waffenlieferungen der USA an den Iran und die Umleitung der dabei erzielten Gewinne zur Finanzierung des Geheimkrieges gegen Nikaragua haben erneut das wahre Gesicht der gegenwärtigen USA-Administration offenbart, die öffentlich die Ideale von Freiheit und Demokratie predigt und heimlich die gleichen Ideale mit Füßen tritt. Irangate ist eine Wortschöpfung, die in Anlehnung an den Watergate-Skandal aus den siebziger Jahren entstanden ist, der zum Sturz der Nixon-Administration führte. Dieser neue Begriff verdeutlicht den unheilvollen Einfluß, den der Geheimdienst CIA auf die Politik der nationalen Sicherheit der USA unter Präsident Ronald Reagan und seinem langjährigen CIA-Direktor William Casey, der sein Amt im Februar dieses Jahres zur Verfügung stellen mußte, genommen hat.

Dieser Einfluß hat wesentlich zur Verschärfung der seit längerem schwelenden Krise der Reagan-Administration, deren konservative innen- und außenpolitischen Konzepte in den letzten Jahren weitgehend gescheitert sind, beigetragen. Er hat aber auch besonders den betroffenen Staaten und Völkern in der Dritten Welt schweren Schaden zugefügt und zahlreiche Menschenopfer gefordert.

Das vorliegende Buch unternimmt den Versuch, die CIA als verlängerten Arm des amerikanischen Präsidenten in die Politik der Reagan-Administration einzuordnen und die Aufgaben des Geheimdienstes im Rahmen einer Wiederauflage der Politik des Rollback zu belegen. Die CIA ist seit ihrer Entstehung 1947 immer mehr zu einem eigenen politischen Faktor in den Vereinigten Staaten geworden, der selbst politische Prioritäten mitbestimmt und die politischen Verhältnisse beeinflußt, unter denen er aktiv werden soll.

Hier wird deutlich, was gemeint war, als die Autoren David Wise und Thomas

Ross schon in den sechziger Jahren über die CIA als eine „unsichtbare Regierung" schrieben. Alles spricht dafür, daß sich diese gefährliche Tendenz bis in die Gegenwart fortgesetzt hat. Seit 1947 hat es zwar eine ganze Reihe gewählter amerikanischer Regierungen gegeben, aber die CIA ist geblieben. Obwohl auch die Direktoren der Agentur wechselten, arbeiteten die eigentlichen Macher des Geheimdienstes oft mehr als 20 Jahre in den Schlüsselpositionen der Company.

Ich habe mich bemüht, auch das Umfeld der CIA in die Betrachtung mit einzubeziehen.

Eine Behörde, die zahlreiche in- und ausländische Agenten steuert, Forschungszentren finanziert und über eigene geheime Wirtschaftsunternehmen verfügt, existiert sowohl auf einer offiziellen als auch auf einer inoffiziellen Ebene. Diese inoffizielle Ebene, deren einzelne Bestandteile untereinander vielschichtig verbunden sind, zu der in den Vereinigten Staaten sogenannte Denkfabriken, politische Aktionskomitees und Strukturen großer Konzerne gehören, bildet faktisch noch einmal eine Zwillings-CIA. Ihr „Direktor" kann auch durch den amerikanischen Präsidenten nicht ernannt werden. Vieles spricht dafür, daß der CIA-Direktor von 1981 bis 1987, William Casey, lange Jahre eine der Schlüsselfiguren der geheimen politischen Ebene des Dienstes war. Ob er in seiner Amtszeit beide „Direktorenposten" innehatte, wird erst die Zukunft zeigen. Auf jeden Fall kommt William Casey das zweifelhafte Verdienst zu, in seiner Amtszeit die CIA weiter systematisch politisiert zu haben. Die Ernennung des ehemaligen Chefs der Bundespolizei FBI, William Webster, zum neuen CIA-Direktor und die Umstrukturierung des Stabes des Nationalen Sicherheitsrates unter der Leitung von Frank Carlucci kann diesen Prozeß zwar verlangsamen, aber nicht rückgängig machen.

Die CIA wird ein Bremsklotz für eine Neuorientierung der Politik der nationalen Sicherheit der USA in der Nach-Reagan-Ära sein.

Zu tief ist die CIA mittlerweile in die Geheimkriege gegen Nikaragua, Afghanistan, Angola und Kampuchea verstrickt, um sich ohne weiteres aus diesen Ländern zurückzuziehen.

Zu eng sind die Verbindungen der CIA mit der Rüstungsindustrie, die sowohl Spionagesatelliten für die Geheimdienste als auch Komponenten für SDI herstellen, um nicht auch weiterhin durch die Verfälschung von Geheimnachrichten Impulse für das Wettrüsten auszulösen.

Zu wichtige Aufgaben hat die Agentur im Rahmen des Wirtschaftskrieges der amerikanischen multinationalen Gesellschaften gegen die Staaten der Dritten Welt und andere ausländische Konkurrenten im Laufe der Jahre übertragen bekommen, um nicht auch unter schwierigeren Bedingungen über genügend finanzielle Rückendeckung aus „privaten Hilfsnetzen" für zukünftige subversive Aktivitäten zu verfügen.

Zu intensiv waren über Jahrzehnte die Täuschungsoperationen der CIA zur Fehlleitung der öffentlichen Meinung in den USA und im Ausland über Ursachen

und Hintergründe internationaler Entwicklungen, als daß über Nacht die Wahrheit ans Tageslicht gebracht werden könnte.

Mein Buch darf sehr wohl als ein Beitrag betrachtet werden, solche Wahrheiten zu erhellen und ihnen trotz aller Schwierigkeiten eine Öffentlichkeit zu verschaffen.

Berlin, im April 1987

Einführung

Seit den fünfziger Jahren, den Zeiten des kalten Krieges, lassen mich die Verbrechen des amerikanischen Geheimdienstes CIA an den Völkern in der Dritten Welt nicht mehr los. Es gibt zahlreiche Bücher über die CIA. Ihre Geschichte von Terror und Abenteuern ist, wie die Geschichte von den südindischen Schlangen, ohne Ende. Sie liest sich wie ein Kriminal- oder Wildwestreißer. Das Buch „Devil and his Dart" („Der Teufel und sein Spießgeselle") ist jedoch etwas anderes. Es ist ein Buch der Fakten. Devil – das ist der USA-Imperialismus. Dart – das ist die CIA. Ihre besonderen Angriffsziele sind die Länder der Dritten Welt, sind nationale Befreiungskämpfe und die Bewegung der Nichtpaktgebundenen.

Die Idee des Buches wurde schon 1962 auf einer Weltabrüstungskonferenz geboren. Der Herausgeber Russy Karanjia traf dort einen alten Freund und Teilnehmer an beiden Weltkriegen, den amerikanischen General Hugh Hester. Dieser erzählte ihm, daß der Ministerpräsident des freien Kongo, Patrice Lumumba, auf Befehl der CIA ermordet wurde und daß auch Präsident Nasser auf der Abschußliste stand. Als mich Russy zum Europa-Korrespondenten von BLITZ ernannte, sagte er, daß die CIA „für den Rest des Jahrhunderts" die Hauptstory bleiben wird. Er beauftragte mich, ihre verdeckten Operationen in aller Welt zu verfolgen und zu untersuchen. Das Buch ist das Ergebnis von vielen Jahren gründlicher Untersuchungen.

Die CIA versuchte seit ihrer Gründung im Jahre 1947 im Interesse der mächtigsten USA-Konzerne mit ungezählten geheimen Operationen die nationale Unabhängigkeit, die wirtschaftliche Eigenständigkeit und den sozialen Fortschritt in Asien, Afrika und Lateinamerika durch Bestechung, Mord und Regierungsumstürze zu untergraben.

Viele hervorragende Kämpfer für Freiheit und Unabhängigkeit in der Dritten Welt fielen dem Terror der CIA, ihren Agenten und Stellvertretern zum Opfer.

Patrice Lumumba und Salvador Allende gehören zu den Tausenden Opfern der CIA.

Die Verschwörungen der CIA aufdecken zu helfen und sie den Menschen bekanntzumachen, wurde zu einem Hauptinhalt meiner Arbeit als Journalist und meines Beitrages als Inder für den Kampf der Völker gegen Unterdrückung und ausländische Bevormundung.

Anfang der achtziger Jahre wurde ich durch zahlreiche Artikel in der Presse der USA darauf gestoßen, daß die CIA die ihr nach dem Vietnamkrieg durch den USA-Kongreß auferlegten Beschränkungen abgestreift hat und wieder sprunghaft Einfluß auf die amerikanische Außenpolitik gewann.

Die Central Intelligence Agency begann in zunehmendem Maße die Politik der USA gegenüber den Krisengebieten in der Dritten Welt zu bestimmen. So wandelte sie sich innerhalb einer kurzen Zeit gegenüber Mittelamerika in eine großangelegte verdeckte Aktion unter dem Kommando des Direktorats für Operationen der CIA, das den Beamten des State Department nur eine Statistenrolle zuwies, wenn sie nicht bereits über jahrelange Kontakte zum Geheimdienst verfügten. Der Einfluß der „Agentur" innerhalb der Reagan-Administration wurde so nachhaltig, daß aus Geheimoperationen der CIA letztlich verdeckte Aktionen der Vereinigten Staaten gegen Länder der Dritten Welt wurden, die das Ausmaß und den Charakter von Stellvertreterkriegen annahmen. Die blutige Spur dieser Kriege hat Mittelamerika genauso erfaßt wie Teile Asiens und den Süden Afrikas.

Von der Offensive der CIA in den achtziger Jahren kündet gleichfalls die breitangelegte Terrorismuskampagne, die aus den Opfern amerikanischer Aggression Schreckgespenster für die nationale Sicherheit der USA macht. Im Windschatten dieser geheimdienstlich gesteuerten Kampagne haben sich CIA und Pentagon ein vielfältiges und ausgeklügeltes Instrumentarium geschaffen, um mit amerikanischen Streitkräften militärische Überfälle auf Länder in Asien, Afrika und Lateinamerika zu verüben. Die USA-Regierung geht dabei bewußt die Gefahr ein, neue regionale Konflikte auszulösen.

Der wachsende Einfluß der CIA wird auch daran deutlich, daß sie die Zahl ihrer Geheimoperationen zum Sturz von Regierungen, zur Stabilisierung bedrohter Gefolgsleute und zur Ausübung ökonomischen Drucks bedeutend intensiviert hat.

40 Jahre nach ihrer Gründung im Jahre 1947 hat die Central Intelligence Agency nicht nur ihr Potential aus den Zeiten des kalten Krieges der fünfziger Jahre wiederhergestellt, sondern verfügt unter CIA-Direktor William Casey über mehr Macht und Einfluß als unter Allen Dulles. Mit diesem Machtzuwachs sind besonders die Staaten der Dritten Welt konfrontiert, die von der CIA schon seit langem zu ihrem wichtigsten Betätigungsfeld erkoren wurden.

Es erschien mir daher dringend erforderlich, über die Ursachen dieses Machtzuwachses der CIA zu schreiben und über dessen Folgen für mein Land und die große Mehrheit der Staaten der Dritten Welt nachzudenken. Das konnte ich nicht mehr in der üblichen Form mit Zeitungsartikeln leisten. Ich entschloß mich daher, ein Buch über die CIA-Aktivitäten gegenüber der Dritten Welt in den achtziger Jahren zu verfassen. Der Schwerpunkt lag dabei darauf, politische Zusammenhänge aufzuzeigen und den Platz der CIA im Rahmen der amerikanischen Politik der Stärke und des Interventionismus am Ende des 20. Jahrhunderts zu beleuchten.

Details über Organisationsstrukturen und Operationstechniken der CIA finden dabei nur soweit Berücksichtigung, als sie für das politische Verständnis erforderlich sind.

Der interessierte Leser findet in der Auswahlbibliographie Hinweise auf

Bücher von ehemaligen CIA-Mitarbeitern und Publizisten, die ausführlich auf diese Fragen eingehen. Als weitere Orientierungshilfen sollen die Schemata im Anhang zu Mitarbeitern, Organisations- und Strukturfragen der CIA dienen.

Als Autor bin ich mir bewußt, daß ich eine Reihe von Problemen aufgeworfen habe, die einer weiteren Diskussion bedürfen. Meine besondere Dankbarkeit gilt deshalb all denen, die mit weiteren Fakten meine Erfahrungen bestätigen oder mit kritischen Hinweisen und Anregungen eine zweite Auflage des Buches bereichern werden.

Neu-Delhi
August 1986

Die Handschrift der CIA

Kapitel 1

Die CIA in Indien

Indien war immer ein wichtiges Ziel von Operationen der CIA seit der Gründung der Agentur im Juli 1947. Ihr Vorläufer, das „Office of Strategic Services“ (OSS), hatte bereits versucht, in die indische Freiheitsbewegung einzudringen. M. O. Mathai, der enge Verbindungen zum britischen Geheimdienst und zu der letzten britischen Kolonialregierung in Indien, den Mountbattens, unterhielt, erschlich sich das Vertrauen Nehrus. Zwischen 1946 und 1959 wurde der Sonderberater des ersten Premierministers Indiens, wie man so sagt, sein „zweites Ich“.[1] Auf diesem Posten galt er als zweitmächtigster Mann hinter Nehru.

Mathai schrieb in seinen Memoiren, daß er von allen Papieren, die über seinen Tisch liefen und von Nehru kamen, eine Kopie machte. Er sprach auch davon, daß er jede „persönliche Loyalität konventioneller Art“ zurückstellte und nur seine „Verpflichtung gegenüber der Geschichte“ vor Augen hatte.

Wenn das CIA-Hauptquartier in Langley heute seine Archive öffnen würde, dann kämen auch die wohlbehüteten „Familienjuwelen“ zutage, einschließlich der „Nehru-Papiere“ von 1946–1959, und die Historiker könnten über die „Verpflichtungen“ und „Loyalitäten“ Mathais in der Nehru-Periode urteilen.

Einige Leute, die die „Nehru-Papiere“ in den Stahltresoren von Langley gesehen haben, sind nicht mehr bei der CIA. Sie haben ausgesagt, daß Mathai, der an zentraler Stelle im politischen Entscheidungsapparat des freien Indien saß, mehr als ein Jahrzehnt der einzige war, der alles über Nehru wußte, seine Haltung zu nationalen und internationalen Ereignissen, seine Beziehungen zu Führern des Kongresses und zu Beamten kannte. Durch Mathai wußte die CIA alles. In seiner Nehru-Biographie entlarvte Dr. S. Gopal (Sohn des verstorbenen Präsidenten S. Radhakrishnan) Mathai als Agenten der CIA.*

Gegen Ende des Jahres 1958 entdeckten die indischen Massenmedien Mathais amerikanische Verbindungen. Der verunsicherte Nehru entfernte Mathai von seinem wichtigen Posten. Die Indische Presseagentur IPA, begründet durch den erfahrenen Journalisten Nikhil Chakravarty, brachte die zweifelhaften Verbindungen Mathais zuerst ans Licht.

In seinem Brief an Nehru vom 12. Januar 1959 schrieb Mathai: „In diesen Presseschmierereien, die sich keiner sehr gepflegten Sprache bedienen, gibt es Anspielungen, die nicht sehr schmeichelhaft für mich sind.“[2]

Mathai erinnert sich in seinen Memoiren, daß Nehru seine persönlichen

Vorzüge erkannte, als er sich ihm im Januar 1946 in Allahabad als Schreiber angeschlossen hatte – zu einer Zeit, als das in finanzieller Hinsicht nicht sehr einträglich war.

Und er gibt zu: „Ja, es stimmt. Ich habe Anfang 1952 einen Obstgarten mit einem vollständig eingerichteten Haus in Kulu Valley von zwei schottischen Schwestern zu einem Preis von 120000 Rs (Rupien) abgekauft. Dazu kamen die Registrierung und andere Nebenkosten von etwas über 5000 Rs. Aber all das Geld stammt aus meinen persönlichen Ersparnissen, die ich bereits hatte, bevor ich zu Ihnen kam."

Weiter beklagte sich Mathai bei Nehru: „In der IPA-Meldung heißt es, daß meine Freundschaft zu amerikanischen Kreisen manchmal zu augenscheinlich ist."[3]

Zwar wurde der CIA-Spitzel aus Nehrus Haushalt 1959 entfernt, doch hielten sich Gerüchte, daß auch andere hochgestellte Politiker, einschließlich eines früheren stellvertretenden Premierministers, auf der Gehaltsliste der CIA stünden.

Der Journalist Seymour Hersh, Pulitzer-Preis-Gewinner, behauptet in seinem Buch „The Price of Power", daß der ehemalige indische Premierminister Morarji Desai ein Informant der CIA gewesen sei. Desai bestritt diese Behauptung und erhob eine 50-Millionen-Verleumdungsklage gegen den Journalisten. Die CIA zog es vor, zum Fall Desai zu schweigen. Sie weigerte sich, zu bestätigen oder zu bestreiten, daß Desai tatsächlich ihr Informant im indischen Kabinett sei. Sie wandte sich sogar an ein Bundesgericht in den USA, um sich vor dem Versuch Desais zu bewahren, einen früheren CIA-Agenten, der in Indien eingesetzt war, in den Zeugenstand zu ziehen.

Bei dem Agenten handelte es sich um Russel Jack Smith, angeblich Leiter einer CIA-Residentur in Indien, der von Desai Informationen über Kabinettsentscheidungen erhalten haben soll. Als das Bundesgericht in Virginia (USA) Russel Jack Smith eine Vorladung schickte, sich im Büro von James Brier

---

* Der Sohn des Präsidenten Radhakrishnan, Dr. Sarvepalli Gopal, beschreibt in seinem Buch JAWAHARLAL NEHRU – EINE BIOGRAPHIE die CIA-Verbindungen Mathais. Dr. Gopal schreibt: „Vor der Öffentlichkeit entlastete der Kabinettsekretär Mathai, um – wie er später in einem Privatgespräch sagte – das Ansehen des Premierministers zu schützen. Nehru wurde jedoch davon in Kenntnis gesetzt, daß Mathai die Herkunft seines großen Reichtums nicht belegen konnte und das Geld zweifellos von der CIA und von Geschäftsleuten in Indien stammte. Man kann tatsächlich mit großer Sicherheit davon ausgehen, daß die CIA zwischen 1946 und 1959 Zugang zu jedem Papier hatte, das das Sekretariat Nehrus durchlief ... Er (Nehru) nahm Mathais Rücktrittsgesuch an und stellte ihn auch nach einer Untersuchung nicht wieder ein."
Sarvepalli Gopal, JAWAHARLAL NEHRU – EINE BIOGRAPHIE, Bd. 3, S. 122, Oxford University Press, 1979.

Bower (Desais Anwalt) zur Befragung einzufinden, veranlaßte die CIA das Gericht, die Vorladung zurückzunehmen.

Die CIA befürchtete, daß Smith im Laufe der Befragung gezwungen sein könnte, zuviel von seinem Wissen preiszugeben: was die Spitzelmethoden betraf, mit denen die Agentur in Indien arbeitete, was die Namen von Leuten betraf, die für die Agentur arbeiteten, und was Einzelheiten ihres organisatorischen Aufbaus in Indien betraf.[4]

In einer Erklärung vor dem USA-Gericht gab der stellvertretende Direktor für Operationen der CIA zu, daß Smith ein pensionierter CIA-Offizier ist, ein ehemaliger Angestellter, der „nun für die CIA als Konsultant arbeitet".

In dieser Erklärung hieß es weiter: „Die CIA hat es sich seit vielen Jahren zur Methode gemacht, Behauptungen weder zu bestätigen noch zu bestreiten, daß bestimmte Personen ein verdecktes Verhältnis zur Agentur haben. Von der CIA kann man nicht erwarten, ihre Beziehung zu Desai in irgendeiner Weise zu erläutern, zu bestätigen oder zu bestreiten."[5] Der stellvertretende CIA-Direktor lehnte den Antrag, Smith in den Zeugenstand zu rufen, mit folgender Begründung ab: „Ich bin der festen Überzeugung, daß die eidlichen Aussagen von Smith dazu dienen sollen, die Wahrheit oder Unwahrheit der Behauptung herauszufinden, daß Moraji Desai ein Informant der CIA war. Eine direkte Vernehmung von Smith wird notwendigerweise Fragen beinhalten, die sich auf Smiths Anstellung in der CIA beziehen. Das gesetzlich festgeschriebene Aussageverweigerungsrecht der CIA hinsichtlich ihrer Organisation und hinsichtlich der Funktionen, Namen und Titel ihrer Angestellten verbietet es eindeutig, Einzelheiten über die Anstellung von Smith offenzulegen, die notwendigerweise auch zur Offenbarung von Geheimdienstmethoden führen würden ... Es gibt noch eine weitere wichtige Möglichkeit, mit der die CIA diesen Fall schützen kann. Das ist die Möglichkeit, es abzulehnen, zu bestätigen oder zu bestreiten, daß eine bestimmte Person ein Geheimagent, eine Quelle oder ein Angestellter der CIA war oder nicht."[6]

Somit stellt sich die CIA in der „größten Demokratie" der Welt über das Gesetz.

Während es in dem Fall Desai vor dem amerikanischen Gericht hin und her ging, versuchte die CIA ständig, den Fall außergerichtlich zu „klären", um das Bekanntwerden ihrer gehüteten Geheimnisse zu verhindern. Ihre Agenten setzten die Anwälte von Seymour Hersh unter Druck und versprachen, im Rahmen einer privaten Regelung Schadenersatz an Desai zu zahlen. Mit anderen Worten, Hersh brauche sich keine Gedanken zu machen um das Geld, das bei einer außergerichtlichen Regelung an Desai zu zahlen wäre.

Dr. Subramanyam Swamy, ausgeschlossener Führer der rechtsgerichteten Janatapartei, fand in seiner Post die Fotokopie eines Telex vom Leiter der CIA-Residentur Bombay an das Hauptquartier. Der Text lautete:
„Mr. Moraji Desais Partei kontaktiert. Zusammenarbeit mit Mr. Desai, damit er seine 50-Millionen-Dollar-Klage gegen Mr. Seymour Hersh gewinnen kann,

dessen Buch ‚The Price of Power‘ fast alle politischen Parteien des Landes schockiert hat. Würde er den Prozeß gewinnen, könnten er und seine Partei die Wahlen viel besser organisieren als andere Parteien, einschließlich der regierenden Kongreß (I) Partei. Die endgültige Entscheidung hinsichtlich der Präsidentschaftsform der Regierung wurde von der regierenden Partei noch nicht getroffen. Mr. Desai würde gut Freund bleiben. In Kontakt mit anderen politischen Parteien in dem Bemühen eine Einheitsfront zu bilden, um der derzeitigen Regierungspartei Indiens wirksam entgegentreten zu können.“[7]

Nur Desai kann uns verraten, ob der Fall außerhalb des Gerichtes geklärt worden ist.

Als Mathai in Ungnade fiel und entlassen wurde, konnte die CIA eine Zeitlang ihr Intrigenspiel verbergen. Es ist dem jungen Premierminister Rajiv Gandhi zu verdanken, daß das ganze Spionagenetz in seinem Büro nur kurze Zeit, nachdem er der Nachfolger Indira Gandhis geworden war, aufgedeckt wurde. Dem bekannten Fall Coomer Narayan folgte der Fall Rama Swaroop.

Als das Indian Intelligence Bureau im Januar 1985 das Spionagenetz von Coomer Narayan untersuchte, stieß es auch auf einige höchst brisante und streng geheime Dokumente aus dem Hause von T. N. Kher, dem Personalverantwortlichen (Personnel Assistant) von Dr. P. C. Alexander, der wiederum zu dieser Zeit Erster Sekretär des Premierministers war.

Unter den entdeckten Dokumenten befanden sich der Entwurf eines Planes zum Schutze vor einem Nuklearangriff – das INSAT-IB-Projekt –, ein Bericht über Recht und Ordnung und andere, streng geheime Regierungsdokumente.

„Sicherheitsbeamte gehen davon aus, daß der tägliche Bericht über Recht und Ordnung im Lande hinausgeschmuggelt und an das Spionagenetz weitergegeben worden ist und somit die nationale Sicherheit in Gefahr gebracht wurde.“[8]

Dr. Alexander war taktvoll genug, um von seinem führenden Posten zurückzutreten.

Der damalige Innenminister S. B. Chavan nahm Bezug auf eine Erklärung des Premierministers vor dem Parlament zu den Aktivitäten einiger Personen in der Regierung am 18. Januar 1985 und sagte vor dem Haus, daß er ermächtigt sei zu erklären, die Untersuchungen des indischen Sicherheitsdienstes hätten ergeben, daß einige Personen auf sensitiven Regierungsposten geheime Dokumente und Berichte an einen indischen Bürger (später als Coomer Narayan identifiziert) übergeben haben, der diese wiederum an einen Agenten einer ausländischen Macht, der in Neu-Delhi stationiert sei, weitergeleitet hätte.[9]

Ein Jahr später, am 28. Januar 1986, erhob die Polizei von Neu-Delhi vor dem Richter (Additional Chief Metropolitan Magistrate) Bharat Bhushan Anklage gegen Rama Swaroop und seinen Komplizen Javed Siddiqui wegen Spionage nach dem Official Secrets Act. In der Anklageschrift wurde kate-

gorisch festgestellt, daß „alle Tatsachen und Umstände dieses Falles eindeutig darauf hinweisen, daß die Geheimdienste der USA und ihre Angestellten eine große Verschwörung gegen Indien angezettelt haben. Ziel dieser Verschwörung war es, der Geheimhaltung unterliegende Informationen und Dokumente, die sich auf die Verteidigung des Landes bezogen, mit geheimen und illegalen Missionen und Methoden zu beschaffen. Die Geheimdienste der Bundesrepublik Deutschland und Taiwans haben mit den Geheimdiensten der USA und ihren Angestellten aktiv zusammengearbeitet.

Ein weiteres Ziel der Verschwörung war, das politische System des Landes zu unterwandern und die freundschaftlichen Beziehungen Indiens zu anderen Ländern zu stören. Diese Verschwörung wurde von unbekannten Angestellten des amerikanischen Geheimdienstes in den USA angezettelt und in Indien, in Neu-Delhi, unter Mitwirkung und mit Einverständnis von Vertretern des USA-Geheimdienstes, die unter dem Deckmantel der Botschaftszugehörigkeit in Neu-Delhi stationiert sind, in die Tat umgesetzt."[10]

Zum ersten Mal in der Geschichte des unabhängigen Indiens wurde der Geheimdienst der USA durch die Anklageschrift öffentlich, vor dem Parlament, eines Verbrechens bezichtigt. Die Anklageschrift offenbarte auch, daß Rama Swaroop an der Nukleartechnologie, an Einzelheiten von Sitzungen der Außenminister der nichtpaktgebundenen Staaten und an Unterlagen von pensionierten Offizieren der Streitkräfte brennend interessiert war.

Die Berichte über das Know-how der Nukleartechnologie und über die Sitzungen der Außenminister der Nichtpaktgebundenen waren für eine Organisation in Frankfurt/Main bestimmt, die sich „Europäische Stiftung für Soziologische Forschung" nannte. Nachforschungen haben aber ergeben, daß die Informationen an Diplomaten der USA weitergegeben wurden und eine Deviseneinnahmequelle für Rama Swaroop waren.[11]

Die Anklageschrift nennt Einzelheiten über die Reisen Rama Swaroops nach Taiwan und Israel, über seine geheimen Treffen mit Diplomaten der USA in Neu-Delhi (einige von ihnen wurden namentlich genannt: King, Fleck, Todman, Baxter, Schneider) und einem israelischen Diplomaten in Bombay mit Namen Caspi sowie darüber, wie die Aktivitäten der indischen Angestellten des USA-Geheimdienstes überwacht wurden und wie sie Informationen an die Botschaft der USA weitergaben.[12]

Die Anklageschrift beschreibt die geheimen Kontakte Rama Swaroops zu CIA-Offizieren in der amerikanischen Botschaft in Neu-Delhi. Sein Deckname lautete „72". Wenn er in die Botschaft der USA gehen wollte, rief Rama Swaroop seinen Führungsoffizier an und gab seine Codenummer an. Dann fragte er, ob er zum Tee oder zum Kaffee kommen solle. „Kaffee" bedeutete um 11 Uhr vormittags, und „Tee" bedeutete 3 Uhr nachmittags. Rama Swaroop stellte dann sein Auto am Ashok Hotel oder am Taj Palace ab und nahm von dort ein Taxi. In der Nähe der Botschaftsgebäude (Embassy Enclave Apartments) stieg er aus und legte den Rest des Weges zu Fuß zurück. Er wurde schon er-

wartet und ins Apartement 32 gebracht, in dem die amerikanischen Geheimdienstler untergebracht sind.[13]

Rama Swaroop gab weiter zu, daß er im Jahre 1978 auf Drängen eines Botschaftsangestellten der BRD eine indisch-westdeutsche Parlamentsgruppe organisiert hatte, um Parlamentsmitglieder in die Botschaft zu holen und den Amerikanern über diese Brücke Gelegenheit zum Spionieren zu geben. Paul Fisher und Dr. Rolf Breitenstein waren die beiden Geheimdienstler in der Botschaft der BRD, die ihm sagten, was er zu tun habe.

Rama Swaroop war auch brennend interessiert an der Arbeit der Untersuchungskommission von Richter Thakkar, die Licht in die Ermordung von Indira Gandhi bringen sollte. Bei ihm wurden Kopien der Korrespondenz zwischen einem in den USA lebenden Inder, Satish Chandra, und Richter Thakkar gefunden. Satish Chandra hat der Thakkar-Kommission angeblich Hintergrundinformationen über eine ausländische Beteiligung an der Ermordung Indira Gandhis gegeben.

Y. K. Bhatnagar, ein Journalist, der die pro-amerikanische Propaganda für Rama Swaroop in einer Reihe von indischen Zeitungen unterbrachte, wurde auch in der Anklageschrift genannt. Plötzlich war er verschwunden. Er hatte mit seiner Frau die „grüne Karte" erhalten, mit der er im Dezember 1985 in die USA einwandern konnte.[14]

Rama Swaroop hatte auch ein besonderes Verhältnis zu P. N. Lekhi, dem Anwalt eines des Mordes an Indira Gandhi Angeklagten. Diese Beziehung bestand aber bereits viel länger als aus den bei ihm gefundenen Dokumenten festgestellt werden konnte.

Rama Swaroop besuchte oft Harry L. Weatherbee, einen Diplomaten der USA, der in den bekannten Spionagefall Larkins (siehe S. 26) verwickelt war. In diesem Fall kam deutlich ans Licht, wie die CIA ihre Fangarme nach den indischen Streitkräften ausstreckt. Rama Swaroop hat auch versucht, den Janata-Premierminister Morarji Desai über dessen Sohn Kanti Desai zu beeinflussen, das sowjetisch-indische Rupien-Handelssystem zurückzuweisen.

Einmal traf sich Rama Swaroop mit einem CIA-Offizier in der Residenz des Botschafters der BRD in Neu-Delhi. Sie besprachen ein Propagandaprogramm, in das monatlich 100 000 Rs investiert werden sollten. Dieses Programm sollte sich gegen die Sowjetunion richten und für die Vereinigten Staaten werben, um so, wann immer möglich, Einfluß auf die Denkweise der Regierung auszuüben.[15]

Rama Swaroop befindet sich nun bis zum Abschluß seines Falles in richterlichem Gewahrsam.

Dem Gericht liegt eine höchst explosive Anklageschrift vor, in der es um die subversiven Aktivitäten der CIA, des Bundesnachrichtendienstes (BND) und des israelischen Geheimdienstes MOSSAD in Indien geht.

Die CIA und die vielschichtige Bedrohung der Familie Nehru

Die CIA hatte bei den Mordanschlägen auf Jawaharlal Nehru und auf den chinesischen Ministerpräsidenten Tschou En-lai im Februar 1955 ihre Hand im Spiel, des weiteren bei dem Mordanschlag auf Indira Gandhi im Oktober 1984 sowie bei den drei fehlgeschlagenen Anschlägen auf Rajiv Gandhi in Paris, London und den USA im Sommer und Herbst 1985.

Die blutige Geschichte des Mordanschlages auf Jawaharlal Nehru im Februar 1955 ist nur wenigen bekannt. Der Anschlag sollte an Bord der Verkehrsmaschine Kashmir Princess der Fluggesellschaft Air-India stattfinden. Die Maschine war extra für Nehru gechartert worden, um ihn nach Hongkong zu fliegen, wo sich ihm der chinesische Ministerpräsident und andere Persönlichkeiten auf dem Wege nach Bandung, Indonesien, anschließen sollten, wo die erste afro-asiatische Konferenz stattfinden sollte.

Jack Curren, ein CIA-Agent in der USA-Botschaft in Neu-Delhi, beauftragte einen anderen Angestellten, John D. Smith, eine schwere, versiegelte Tasche einem Mann mit Namen Van Fen im Hotel Maiden der indischen Fluggesellschaften in Delhi persönlich zu übergeben. Später wurde Van Fen als Guomindang-Agent entlarvt, der im Auftrage der CIA in Hongkong arbeitete. Van Fen brachte die mysteriöse, schwere Tasche an Bord der Kashmir Princess, die fünf Stunden nach ihrem Start in Hongkong in einer Höhe von 20 000 Fuß (etwa 7 000 m) explodierte. Nehru und Tschou En-lai waren glücklicherweise nicht an Bord. Gewarnt durch den Sicherheitsdienst, hatten beide in letzter Minute ihren Flugplan geändert. Dennoch mußten zur Bandung-Konferenz Delegierte und Journalisten bei dem Absturz über dem Pazifik ihr Leben lassen. Eine Untersuchungskommission der indonesischen Regierung fand später heraus, daß die Maschine durch eine Zeitbombe im linken Fahrwerk zur Explosion gebracht worden war.

Zwei Jahre später wurde Smith von Harry Rositzke, dem neuen Leiter der CIA-Residentur in Indien, für das „große Risiko", das er auf sich genommen hatte, als er die verhängnisvolle Tasche im Hotel Maiden ablieferte, ausgezeichnet. 1962 wurde Rositzke, damals erster Botschaftssekretär, aufgrund seiner anti-indischen Aktivitäten, die man ihm inzwischen nachgewiesen hatte, aus Indien ausgewiesen. Smith heiratete später die CIA-Sekretärin Marry London, die unter Curren gearbeitet hatte. Von ihr erfuhr er im Vertrauen, daß die Tasche, die er im Hotel Maiden abgegeben hatte, zwei Zeitbomben enthalten hatte und daß die CIA-Diplomaten selbst nicht die Gefahr auf sich nehmen wollten, die Tasche zu Van Fen zu bringen.[16]

Indira Gandhi wurde am 31. Oktober 1984 ermordet. Zwei ihrer Sikh-Leibwächter, Beant Singh und Satwant Singh, hatten sie im Garten ihrer offiziellen

Residenz erschossen, so heißt es in dem Untersuchungsbericht des Sonderrichters von Neu-Delhi.

Seit Indira Gandhi 1980 erneut Premierminister Indiens geworden war, verwies sie immer wieder auf die „ausländische Hand" in den gegen Indien gerichteten Verschwörungen. Sie spürte, daß sie selbst in Lebensgefahr schwebte, als sie davon sprach, sie würde ihr Blut für ihr Land vergießen. Etwa ein Jahr vor dem grausamen Mord hatte das Außenministerium der USA Robert L. Hardgrave, Professor für Staatswissenschaft an der Universität von Texas, beauftragt, in einer Studie die gesellschaftspolitischen und außenpolitischen Trends in Indien für die kommenden fünf Jahre zu untersuchen. Ein Hauptpunkt dieser bizarren Studie beschäftigte sich mit der politischen Lage in Indien im Falle des plötzlichen Ablebens von Indira Gandhi.

Premierminister Rajiv Gandhi beantwortete am 23. Januar 1985 im Unterhaus des indischen Parlaments (Lok Sabha) eine Frage der Abgeordneten Geeta Mukherjee. Er erklärte: „Die Regierung findet das Kapitel, das den plötzlichen Tod von Indira Gandhi voraussagte, empörend. Daraus ergeben sich tatsächlich viele Fragen, die untersucht werden. Im September 1983 erhielt unser Generalkonsul in San Francisco von Professor Hardgrave einen Teil seines Manuskriptentwurfes. Im März 1984 schickte Professor Hardgrave einen Teil der Endfassung des Manuskripts per Post an unsere Botschaft in Washington ... Am 12. März 1984 ging eine Abschrift des Manuskripts bei unserem Außenministerium ein. Leider wurde das Manuskript damals nicht gründlich gelesen. Wir sind dabei zu ergründen, warum diese Versäumnisse unterlaufen sind. Wir sind auch dabei sicherzustellen, daß so etwas in Zukunft nicht wieder passieren kann.

Angesichts der nachfolgenden Ereignisse prüft die Regierung auch die Umstände, unter denen die Studie in Auftrag gegeben wurde, und die Folgerungen, die sich aus der Studie ergeben."[17]

Wer ist Professor Hardgrave? Wer unterstützte ihn beim Schreiben seiner futuristischen Studie über den Tod von Indira Gandhi? Hardgrave erhielt Anleitung und Unterstützung von Edward G. Griffin, einem CIA-Experten für Indien und den ganzen Subkontinent.

Die Studie mit dem Titel „Indien unter Druck: Aussichten für eine politische Nachfolge in Indien nach dem Tod von Mrs. Gandhi" war tatsächlich ein Werk der CIA. Sie wurde erst acht Wochen vor dem Attentat auf Indira Gandhi fertiggestellt.

Und der damalige CIA-Direktor William Casey zeichnete in der letzten Dezemberwoche des Jahres 1984 Edward G. Griffin mit einem hohen CIA-Orden und einer Prämie von 10 000 Dollar aus.[18]

Wer ist Edward G. Griffin? Griffin, der am 30. Juli 1926 geboren wurde, kam 1957 ins USA-Außenministerium und ein Jahr später zur CIA. Er führte für die Agentur besondere Spionageaufträge und verdeckte Operationen durch und leitete Sonderaktionen in Indien und in anderen asiatischen Staaten.

Die Verleihung dieses hohen Ordens an Griffin zwei Monate nach Indira Gandhis Tod war wirklich merkwürdig. Die meisten Historiker und Politwissenschaftler, die die 214 Seiten umfassende Studie des USA-Außenministeriums gelesen haben, sind sich darin einig, daß das Hardgrave-Griffin-Papier wenig Wissenschaftlichkeit und noch weniger Voraussicht in sich birgt. Die Schlußfolgerungen der Studie waren bestenfalls Wunschdenken und schlimmstenfalls ein ideologischer Rahmen für nachfolgende CIA-Aktionen in Indien. Daraus ergibt sich natürlich die Frage: Wofür hat dann Griffin den Orden bekommen? Es bleibt nur eine Möglichkeit. Die Studie hatte vorausgesagt, daß bei einem Tod von Indira Gandhi noch vor den nationalen Wahlen (Dezember 1984) die Kongreßpartei verlieren würde, eine von der Janata-Partei geführte Koalition entstehen und wieder zerbrechen würde und Indien „in eine lange Periode politischer Instabilität" einträte.

Indira Gandhi wurde ermordet – plötzlich und gewaltsam – und das innerhalb von acht Wochen nach der Fertigstellung der Studie und nur einige Monate vor den geplanten Wahlen. Wurde der Zeitpunkt ihrer Ermordung nach der Voraussage der Studie festgelegt, daß Indiens Stabilität damit ins Schwanken gebracht würde? Schließlich stimmte der Zeitpunkt des Attentats genau mit der Voraussage der Studie überein.

Es ist also möglich, daß der Mordbefehl auf der Richtigkeit (oder Falschheit) der Studie basierte. Das hieße auch, daß die Studie und der Mordanschlag nur die ersten beiden Schritte eines viel umfassenderen Projektes waren und daß Griffin seinen Orden für bis dahin gut geleistete Arbeit bekommen hat.

Aus der „Anleitung" Griffins und aus den Kontakten, die Professor Hardgrave in Indien hatte, als er das Land zwecks Materialsammlung besuchte, ging klar hervor, daß es sich um ein CIA-Projekt handelte. Doch hat die indische Regierung dieser Studie keine ernsthafte Beachtung geschenkt, wie aus der Erklärung von Rajiv Gandhi am 23. Januar 1985 vor dem Parlament hervorgeht.

Wer war dafür verantwortlich, daß diese kriminelle Verschwörung verborgen blieb? (Der Hardgrave-Bericht hatte Delhi bereits am 3. März 1984 erreicht.) Warum hat niemand Indira Gandhi oder den Innenminister auf den Bericht aufmerksam gemacht? Wer hat den Bericht im Außenministerium gelesen? Oder wurde er überhaupt nicht gelesen? Wer hat die Voraussage eines grausamen Verbrechens übersehen oder ignoriert?

Seit der Änderung von Abschnitt 3 des Untersuchungsgesetzes werden die Ergebnisse der Arbeit der Untersuchungskommission von Richter Thakkar über die Hintergründe der Ermordung von Indira Gandhi weder vor dem Parlament noch vor dem Gericht oder der Öffentlichkeit bekanntgegeben.

Interessanterweise war Griffin nicht der einzige, der vom damaligen CIA-Direktor William Casey dekoriert wurde. Die Verdienstmedaille für besondere Leistungen erhielten außerdem noch der Botschafter der USA in Honduras,

John Negroponte, und der Leiter der CIA-Residentur in El Salvador, Kenneth Bleakley, für die Anleitung der Contras und der Todesschwadronen bei ihren Mordanschlägen in Mittelamerika.

Die Verschwörung zur Ermordung von Rajiv Gandhi in Paris, London oder in den USA während seiner Reisen in der zweiten Hälfte 1985 lag in den Händen von CIA-Agenten, die sich Khalistani nennen.

Ein patriotisch gesinnter Sikh informierte mich durch einen hastigen Telefonanruf aus Paris über die Verschwörung. Er war von London gekommen, um seine Entdeckung zu verhindern. Der Informant, der angab, beachtliche Kenntnisse über die Aktivitäten der Khalistan-Anhänger in Großbritannien zu haben, sagte mir, daß das Khalistan-Kabinett entschieden habe, Sikh-Terroristen nach Paris, Genf, Kairo, Algier und in die USA zu entsenden.[19]

Etwa zur gleichen Zeit, als diese Nachricht in BLITZ erschien, hatte das FBI in New York Kontakt zu einer Gruppe von Sikh-Terroristen aufgenommen, die sich um Waffen bemühten, um Rajiv Gandhi zu ermorden, wenn dieser anläßlich der Eröffnung des Indischen Festivals die USA besuchte. Tatsächlich war das FBI bereits im Januar 1985 von dieser Verschwörung unterrichtet gewesen, hatte dies jedoch der indischen Regierung und den Massenmedien bis zu dem Augenblick verschwiegen, da in BLITZ vom 9. März 1985 darüber geschrieben wurde. Berichte besagen, daß die CIA ihre Hand im Spiel hatte, um dieses Komplott bis zum 13. Mai 1985 zu verschleiern.

An diesem Tag, zwei Monate nach dem Artikel in BLITZ, gab das FBI einen Bericht heraus, in dem das Komplott zur Ermordung Rajiv Gandhis bestätigt wurde. Jedoch wurde dieser Bericht erst herausgegeben, nachdem der Generalstaatsanwalt der USA, Edwin Meese, den damaligen FBI-Chef Webster angewiesen hatte, mit dem Versteckspiel aufzuhören und die Sikh-Terroristen festzunehmen, bevor diese ihren Plan zur Ermordung des Ministerpräsidenten des Unionstaates Haryana, Bhajan Lal, der zu einer Augenbehandlung nach New Orleans gekommen war, umsetzen konnten. Meese gab die Anordnung heraus, weil er befürchtete, daß die Beziehungen zwischen Indien und den USA abgebrochen werden könnten, wenn Rajiv oder Bhajan Lal auf dem Boden der USA ermordet werden würden.

Man geht davon aus, daß zwei Sikh-Terroristen, Lal Singh und Amand Singh, die aus dem FBI-Netz stammen, den Koffer aufgaben, in dem die Zeitbombe versteckt war, die 329 Passagiere im Jumbo-Jet Kanishka der Air-India tötete, als dieser am 23. Juni 1985 nach einer Explosion in der Luft vor der irischen Küste ins Meer stürzte.

Über einen Zeitraum von sechs Monaten nach dem Absturz des Flugzeuges versuchte die CIA im Rahmen einer abgestimmten Medien-Kampagne die Öffentlichkeit irrezuführen und die Bombentheorie zu widerlegen. Die Untersuchungskommission der indischen Regierung gelangte jedoch schließlich zu dem Ergebnis, daß es sich um eine von Terroristen gelegte Bombe gehandelt hat, die die Kanishka zur Explosion brachte.

In der „New York Post" wurden markerschütternde Details über die Ausbildung veröffentlicht, die der CIA-Veteran Frank Camper mit Sikh-Terroristen in den USA durchführt. „US-Söldner bildet gesuchte Sikhs aus, Chemikalien für Sprengstoffe geheim versandt» lautete die Schlagzeile eines Berichts der indischen Nachrichtendienste UNI und PTI aus New York auf der ersten Seite der „Times of India" vom 25. Juni 1985.

Die flüchtigen Lal Singh und Amand Singh, die von Camper ausgebildet wurden und sowohl wegen des Anschlags auf die Kanishka als auch wegen des Bombenanschlags auf dem Flughafen Narita in Tokio gesucht werden, waren auch am Komplott zur Ermordung Rajiv Gandhis im Jahre 1985 beteiligt.

Absolventen der „Schule" Campers waren am Massaker palästinensischer Flüchtlinge im Camp Sabra in Libanon mit dabei. Sie führten Schläge gegen schwarze Freiheitskämpfer in Südafrika und stehen in den Reihen der gegen die nikaraguanische Revolution kämpfenden Contras. Sie bilden die Todesschwadronen in El Salvador.

In dem „Abstoßende Enthüllungen" überschriebenen Leitartikel der „Times of India" vom 1. Juli 1985 heißt es, daß „das Entsetzen über das, was ans Licht der Öffentlichkeit dringt (von Campers Terrorismus-Schule in Alabama), an dieser Stelle noch lange nicht endet. Denn die USA-Regierung schaut über das FBI nicht nur unbeteiligt zu, was in diesen verborgenen Schulen vor sich geht, sie beschäftigt sich routinemäßig damit ..., daß ein Geheimagent des FBI den Chef der Söldner unterstützt, als Lehrer tätig zu sein, einen wohldurchdachten Plan des Terrors sowie ein Lehrbuch zu entwerfen – alles mit der Zielrichtung, Anschläge auf Inder und indisches Eigentum in Indien und im Ausland durchzuführen ... Die gefühllose Gleichgültigkeit der USA-Regierung gegenüber diesen Schulen ... läßt sich nicht so einfach damit erklären, daß man feststellt, daß sie antikommunistisch motiviert ist. Denn wenn man den Terrorismus als eine legitime Waffe im Kreuzzug des kalten Krieges betrachtet, dann sollte man in den USA damit aufhören zu verkünden, man wolle ihn weltweit ausmerzen."

Erst als in der Öffentlichkeit eine starke Kritik an den Verbindungen der CIA und des FBI zu den Khalistani geübt wurde, entschloß sich das Justizministerium der USA, einen Prozeß gegen Gurupratap Singh Virk und dessen Bande anzustrengen. Die Anklage präsentierte dem Gericht einen vom FBI gedrehten geheimen Videofilm, in dem Virk von seinen Plänen über die Ermordung Rajiv Gandhis sprach sowie davon, 10 bis 12 seiner Bandenmitglieder für Kommandounternehmen in Taktik ausbilden zu lassen, so daß sie in der Lage wären, eine Revolte gegen die indische Regierung zu initiieren.

Aber der Bezirksrichter Charles P. Sifton sprach Virk von der Schuld der Verschwörung zur Ermordung Rajiv Gandhis frei und verurteilte ihn am 23. Mai 1986 (zu sieben Jahren Gefängnis) aufgrund der „Verschwörung zur Führung eines Guerilla-Krieges gegen Indien". Nur einen Tag zuvor waren in Leicester (Großbritannien) vier Sikhs nach einer viertägigen Verhandlung freigesprochen

worden, die der Verschwörung zur Ermordung Rajiv Gandhis während dessen Besuchs in Großbritannien im Oktober 1985 angeklagt waren. Die vier, die bereits früher die Verschwörung zum Mord und des Versuchs zur Beschaffung von Waffen angeklagt und für Rauschgift-Delikte verurteilt worden waren, wurden erst verhaftet, nachdem Indien mit immensem politischem Nachdruck von der Regierung Thatcher forderte, in Großbritannien konkrete Maßnahmen gegen den indischen Terrorismus zu treffen.

Es ist gut bekannt, daß die CIA die Aktivitäten der Khalistani in Ekuador voll unterstützte. Als eine Geste der Brüderschaft wurden die Flaggen Khalistans und Ekuadors gehißt. Die Anerkennung des sogenannten Staates Khalistan durch Ekuador wurde von den USA veranlaßt. Das Europa-Budget der CIA für das Jahr 1985 enthielt eine Zuweisung in Höhe von zwei Millionen Dollar zur Unterstützung der „khalistanischen Bewegung" in Europa. Vor den Augen der Öffentlichkeit wurde das verborgen.

Die Verkündung des Panthic Committee am 29. April 1986 vom erneut besetzten Goldenen Tempel aus, daß „der Kampf für einen khalistanischen Staat mit Delhi als dessen Hauptstadt begonnen habe", entsprang nicht der Phantasie eines Geisteskranken. Am 25. April drohte Vernon Walters, ein ehemaliger stellvertretender Direktor der CIA und gegenwärtiger Botschafter der USA bei den Vereinten Nationen, damit, Indien jede Hilfe der USA zur Unterstützung im Kampf gegen den Terrorismus zu versagen, bis sich dieses „ordentlich benehme". Die Verkündung des „Unbehagens" der Reagan-Administration über die durch Indien unterstützte Resolution der Nichtpaktgebundenen, in der die militärische Aktion der USA gegen Libyen verurteilt wurde, kam wie ein Schuß aus einer Waffe in den Händen der Sikh-Terroristen.

Walters machte klar, daß jegliche Zusammenarbeit der USA mit der indischen Regierung, das Terrorismusproblem betreffend, von Bedingungen abhängig wäre. Der Unruhestifter der CIA war offensichtlich durch den Besuch des indischen Außenministers, Bali Ram Bhagat, in Libyen und dessen Rede vor dem Sicherheitsrat der Vereinten Nationen völlig irritiert. „Nur ein Magier kann Indien verstehen", sagte Walters und nannte Bhagat „naiv".

Der selbsternannte „Präsident Khalistans", Jagjit Singh Chauhan, lebt in London im Exil, seine „Regierung" jedoch agiert vom pakistanischen Territorium aus über die Grenzen von Amritsar hinweg.

Über die Linie der Partei hinausgehend identifizierten am 30. April Mitglieder der Lok Sabha im indischen Parlament die USA und weitere imperialistische Mächte als jene Kräfte, die hinter der Proklamation Khalistans stehen.

Die Proklamierung selbst wurde wesentlich von den USA und Großbritannien angeleitet, wobei die ihnen hörige pakistanische Diktatur die notwendige infrastrukturelle Unterstützung gab, die entsprechende Ausbildung garantierte und notwendige Zufluchtsorte für die als khalistanische Protagonisten verkleideten anti-indischen Terroristen zur Verfügung stellte. „Es ist notwendig, wiederholt die Aufmerksamkeit auf die schändliche Rolle der CIA in dieser

finsteren Verschwörung zu lenken, die darauf ausgerichtet ist, nicht nur Indien zu destabilisieren, sondern auch die Grundlagen der Sicherheit, Einheit und Integrität Indiens anzugreifen."[21]

Der erfahrene indische Parlamentarier Indrajit Gupta stellte in der Lok Sabha fest, daß es unter den gegebenen Verhältnissen nur natürlich ist, zu schlußfolgern, daß die jüngsten Ereignisse in Amritsar eine Art „Heimzahlung" seitens der USA ist für die öffentlich durch Indien geäußerte Unterstützung der Anti-Reagan-Position der Nichtpaktgebundenen bezüglich Libyens.

Khalistan paßt in den Rahmen des „Kirkpatrick-Plans", der seinerseits wiederum Teil des globalen Planes der CIA ist. Präsident Reagan selbst hat empfohlen, „die CIA solle Sonderoperationen durchführen", um Länder der Dritten Welt zu zerstückeln.

Das Kirkpatrick-Dokument für die Zerstückelung Indiens wurde an alle „größeren Außenstellen der USA" für den „begrenzten offiziellen Gebrauch" versandt. In diesem sind Reagans Ziele und Erwartungen sowie die Taktiken eindeutig dargelegt, die Washington zu ihrer Realisierung vorschlägt. Der Bericht wurde ausgearbeitet, nachdem Mrs. Kirkpatrick, damals noch Botschafter der USA bei den Vereinten Nationen, im April 1981 Bangladesh, Indien, Nepal, Sri Lanka und Pakistan besucht hatte.[22]

Die Androhung eines Völkerkrieges gegen die „sieben Schwestern" (7 Grenzstaaten im Nordosten Indiens) war ein CIA-Plan. Der ehemalige Botschafter der USA Harry Barnes von der CIA und Frank Larkins, der als indischer Spion verhaftet wurde, hatten den größten dieser Staaten Assam besucht und waren zu allen Öl-Anlagen gefahren, um von einem hohen indischen Beamten im Ölgeschäft, der Larkins persönlicher Freund war, Informationen zu beschaffen.[23]

Im April 1980 reiste eine thailändische Delegation an, um an einem Festival der „mongoloiden Herkunft" teilzunehmen, das darauf abzielte, die ehemaligen Verbindungen und die ethnische Verwandschaft der Stämme wieder zum Leben zu erwecken. Die religiöse „Me-Dam-Ne-Fe"-Feier wurde von der CIA über Vertreter thailändischer Herkunft finanziert. Ein höherer Beamter der Botschaft der USA begleitete im Oktober 1980 die thailändische Delegation.

Die „New India Company" war das Multi-Millionen-Projekt der CIA zur Kolonialisierung Indiens. Vor einem Gericht der USA wurden erschreckende Details dieses Projekts enthüllt. In einer Zeugenaussage bestätigte ein ehemaliger CIA-Agent, Reginald Rewald, daß er in Hawaii auf Anweisung der CIA eine Investgesellschaft gegründet habe, um Gelder für die Finanzierung von Operationen der CIA nach Südasien zu schleusen.

Das Büro der Gesellschaft wurde vorgeblich durch einen Inder geleitet, der in Golf Links, Neu-Delhi, wohnte, die kanadische Staatsbürgerschaft besaß und enge Kontakte zu indischen Politikern pflegte.[24]

Anhänge zur Zeugenaussage von Rewald beweisen, daß die CIA sehr darum bemüht war, das Ölforschungsprojekt der Bombay High zu infil-

trieren und Kontakte zu wichtigen Beamten der indischen Zivilluftfahrt herzustellen.

In seinen sensationellen Enthüllungen sagte Rewald, daß die Außenstelle der hawaiischen Gesellschaft in Delhi in Wirklichkeit ein geheimes CIA-Büro war, das für die Invest-Co. Bishop, Baldwin, Rewald, Dillinghan & Wong arbeitete. In Indien hatte die CIA nämlich einen Investitionsfonds unter der Bezeichnung „Fund of India" gegründet und kaufte Aktien von insgesamt 14 indischen Gesellschaften, beispielsweise von ITC Ltd. (5 673 Aktien), ACC (422 Aktien), Unit Trust of India (38 167 Aktien), Bata India Ltd. (4 761 Aktien), Milk Food (3 909 Aktien), Brooke Bond (7 518 Aktien), Scindia Steamship (5 500 Aktien), Mohan Meakins (13 700 Aktien) auf.[25]

Es gab Behauptungen, daß die International Syndicate Inc., die amerikanische Filmgesellschaft, die den Film „Rajiv India" drehte, einem ehemaligen CIA-Chef namens Max Hugel gehörte, der auch als deren Präsident fungierte. Hugel war kurze Zeit stellvertretender Direktor der CIA, verantwortlich für geheime Operationen und gleichzeitig enger Vertrauter des CIA-Direktors.[26]

Nachdem jedoch ein großer Protest bezüglich des Films ausgebrochen war und der Film in Indien verboten wurde, druckte die „Times of India" am 6. Mai 1986 eine „Klarstellung" ab, die besagte, daß die Zeitung seitens der Filmmacher „informiert" wurde, daß „keine CIA-Verbindung bestünde".

Anfang des Jahres 1980 entwarf die CIA eine Strategie zur Zerstückelung Indiens. „Bis zum Ende unseres Jahrhunderts sollte es aufhören, ein unabhängiger Mehr-Rassen-Staat zu sein", besagte eine CIA-Studie. Die gesetzten Zielstellungen waren: (1) Indien des Landes östlich des Brahmaputra zu berauben und dort einen Marionettenstaat zu errichten (das Brahmaputra-Projekt) und (2) einen unabhängigen Staat der Sikhs auf dem Territorium Punjab zu gründen.

Die USA-Botschaft in Indien bedient sich jetzt eines Supercomputers mit einer Speicherkapazität von einer Million Bits. Hunderttausende von Pseudonymen, Decknamen, Kennworten und Codes für die Operationen Khalistan und Brahmaputra wurden regelmäßig in seine Speicherbank eingespeist.[27]

Im amerikanischen Wochenjournal „Newsweek" wurde berichtet, daß die CIA eine große Anzahl von Agenten nach Pakistan geschickt hat und daß in Chaklala eine Spionageschule mit voller Kapazität arbeitet, deren Absolventen wieder über die Grenze hinweg nach Indien geschickt werden.

Laut der „Amrita Bazar Patrika", einer Tageszeitung in Kalkutta, ist Indien auf Karten der CIA in Zonen eingeteilt, in denen jeweils amerikanische und pakistanische „Residenten" zusammenarbeiten. Das Zentrum dieses Spionagenetzes wird durch die USA-Botschaft selbst gebildet. Die operativen Spitzenagenten der CIA, Carol Lucy und George Griffin (nicht Edward Griffin), haben unter dieser Deckung gearbeitet.

Khalistanische Dollarnoten, Pässe, Visabögen und weitere Formulare

wurden systematisch im hochsicheren Gefängnis in Mannheim (BRD) geheim gedruckt. Verteilt wurden diese gefälschten Währungen und Pässe durch das khalistanische Konsulat in Köln (BRD) und das Khalistan House in London.

Anmerkungen: Kapitel 1

1 M. O. Mathai, Reminiscenses of the Nehru Age, Vikas Publishing House, Delhi, 1978.
2 Ebenda.
3 Ebenda, S. 280.
4 I. N. Parimoo, The Times of India, 11. Mai 1984.
5 Ebenda.
6 The Times of India, 11. Juni 1984.
7 Blitz, 14. Juli 1984.
8 The Times of India, 22. Januar 1985.
9 Ebenda.
10 Official charge-sheet quoted in People's Democracy, New Delhi, 9. Februar 1986.
11 Secular Democracy, New Delhi, März 1986, S. 29.
12 Ebenda, S. 31.
13 Charge-sheet quoted in Secular Democracy, März 1986, S. 33.
14 Blitz, 8. Februar 1986.
15 Secular Democracy, März 1986, S. 32.
16 Sheelbhadra Yajee, CIA Operations against Third World, Criterion Publications, New Delhi, 1985, S. 162.
17 Lok Sabha proceedings vom 23. Januar 1985, Antwort auf die + Frage Nr. 70.
18 Blitz, 19. Januar 1985.
19 Blitz, 9. März 1985.
20 The Times of India, 1. Juli 1985.
21 The Daily, 1. Mai 1986.
22 Patriot, 25. Januar 1983.
23 Blitz, 16. Februar 1985.
24 The Daily, 19. Oktober 1984.
25 Ebenda.
26 The Times of India, 4. März 1986.
27 New Times, Moscow, H. 50/1983, S. 17.

Kapitel 2

Die UNITA-Banden im Solde der CIA

Mit der Übernahme der Präsidentschaft durch Ronald Reagan im Januar 1981 und der Ernennung von William Casey zum Direktor der CIA aktivierten die Vereinigten Staaten ihre Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten, soweit diese nicht bereit waren, sich den strategischen Zielen der herrschenden Kreise der USA bedingungslos unterzuordnen. Ein charakteristisches Beispiel ist die Volksrepublik Angola. Ihre Ausrufung am 11. November 1975 war nicht nur die Beendigung der portugiesischen Kolonialherrschaft, sondern eine schwere Niederlage für die Republik Südafrika und die von der CIA gesteuerten Banden unter Holden Roberto (Frente Nacional de Libertação de Angola – FNLA) und Jonas Savimbi (União Nacional pela a Independência total de Angola – UNITA). Im Oktober 1975 hatte die Republik Südafrika in einer offenen Aggression versucht, den Sieg des angolanischen Volkes, geführt von der Movimento Popular de Libertação de Angola (MPLA), zu verhindern. Der unehrenhafte Rückzug der konterrevolutionären Kräfte im März 1976 bedeutete nicht den Frieden für Angola, sondern war nur eine Atempause, die höchste Wachsamkeit erforderte, weil die geschlagenen Feinde Rache schworen und ihr Ziel, die Volksmacht in Angola zu stürzen, nicht aufgaben.

Die CIA hat ihre politische und insbesondere militärische Hilfe für die UNITA, die FNLA und andere Banden nie unterbrochen, sondern nur wesentlich stärker getarnt, obwohl diese Unterstützung auf der Grundlage des Clark-Amendments (Zusatzantrag), das 1976 beschlossen wurde, hätte beendet sein sollen.

Im Frühjahr 1981 trafen sich CIA-Mitarbeiter mit Jonas Savimbi in Rabat/Marokko, um das weitere Vorgehen gegen die Regierung in Luanda abzustimmen.[1]

Die CIA begann den von ihr geschaffenen UNITA-Banden[2] im selben Jahr über Drittländer wieder umfangreichere „Hilfe" zu gewähren. Sie umfaßte Geld, Waffen und Ausrüstungen.[3] Ein großer Teil der USA-Unterstützung für die UNITA wurde, wie auch in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre, über die amerikanische Militärhilfe an Südafrika abgewickelt.

1981 und 1983 fanden weitere Geheimtreffen statt, an denen die CIA, südafrikanische Militärs sowie diverse angolanische Banden als „Beobachter" (1981 in Zaïre und Gabun und 1983 in Israel) teilnahmen.[4]

Anhang

I. Who's who in CIA (alphabetisch)

Aderhold, Thomas D. Jr.	Peru	1978–1980
	Zaïre	1981–1983
	Algerien	1986
Anderson, Frank R.	Libanon	1979–1980
	Marokko	1986
Banks, Nicholas	Tansania	1980–1982
	Seychellen	1986
Bentley, Robert B.	Italien	1981–1984
	Jordanien	1986
Bergin, Robert C.	Kenia	1978–1981
	Indonesien	1981–1984
	Thailand	1986
Bowman, David L.	Thailand	1971–1976
	Indonesien	1981–1984
	Indien	1986
Boyer, Kenneth J.	Djibouti	1980
	Libanon	1986
Bradley, Paul Fisher	Bolivien	1977–1979
	Nigeria	1980–1981
	Äthiopien	ausgewiesen 1984
Brady, John Lawrence	Indien	1975
	Syrien	1986
Brandt, Ernest B.	COS Syrien	
	Nigeria	1978–1979
	Äthiopien	ausgewiesen 1984
Brown, David Earl	Südvietnam	1965–1968
	OECD in Paris	1978–1981
	Malaysia	1986

Brunton, Thomas A.	Peru	1964–1967
	El Salvador	1967–1969
	Chile	1971–1975
	Kolumbien	1977–1980
	Brasilien	1981–1982
	Mexiko	1986
Carter, Joseph J.	Iran	1979
	Liberia	1980
	Syrien	1986
Casey, Bryan V.	Indonesien	1978–1979
	Indien	1986
Casey, Edward Jr.	Tunesien	1965
	Kostarika	1967–1968
	Guatemala	1971–1972
	Indonesien	1978–1979
	Indien	1980–1984
	Ägypten	1986
Cash, Steven J.	Japan	1984
	Pakistan	1986
Castelli, Jeffrey W.	Pakistan	1981–1982
	Indien	1986
Charette, Wilfried J.	Ghana	1977–1979
	Swasiland	1979–1982
	Uganda	1986
Chrissman, John Scott	Uruguay	1980–1982
	Mexiko	1986
Chubb, Don Lee	Philippinen	1979
	Libanon	1986
Clarke, Paul Francis	Laos	1965–1967
	Burundi	1978–1980
	Burma	1986
Clarke, Robert William	Iran	1975–1976
	Afghanistan	1986
Coles, Lemuel David	Liberia	1954–1956
	Südvietnam	1964–1965
	Israel	1966–1968
	Ghana	1986

Cram, Richard	Nigeria	1983–1984
	Kenia	1986
Curtis, Michael M.	Südvietnam	1969
	Nepal	1972
	Niger	1975
	Haïti	1975
	Pakistan	1986
Day, Frank Hallam	Äthiopien	1978–1981
	Tunesien	1983–1984
	Jordanien	1986
Dean, John Gunther	Vietnam	1970–1972
	Laos	1973
	Kambodscha	1974–1975
	Libanon	1978
	Thailand	1981
	Indien	1985
Dennis, David L.	Zypern	1963
	Burundi	1977–1978
	Zaïre	1986
Dibble, Richard	Singapur	1971–1974
	Indien	1986
Djerejian, Edward P.	Libanon	1965–1966
	Marokko	1969–1972
	Jordanien	1986
Downing, Jack	Hongkong	1969
	VR China	1980–1981
	Malaysia	1986
Dragnich, George Stephen	Sambia	1981–1984
	Kenia	1986
Driver, Carl G.	Laos	1970–1971
	Indien	1986
Dunn, Bertram	Pakistan	1958–1962
	Nepal	1963–1966
	Afghanistan	1968–1971
	Indien	1974–1976
	Äthiopien	1976–1978
	Indien	1986

Eagleton, William L.	Südjemen	1967
	Algerien	1969
	Tunesien	1977
	Irak	1980
	Syrien	1986
Espie, Stephen Bolz	Philippinen	1967–1970
	Indien	1972–1977
	Indien	1986
Ferguson, Kenneth D.	Malaysia	1962
	Irak	1964
	Südvietnam	1966
	Ghana	1978
	Thailand	1986
Flynn, Peter S.	Südvietnam	1967–1968
	Laos	1969–1970
	Malaysia	1975
	Afghanistan	1986
Gannon, Mattew K.	Jemenitische AR	1979
	Jordanien	1981
	Syrien	1986
Gersony, Robert	Kenia	1983–1984
	Uganda	1986
Gibson, Richard M.	Burma	1973
	VR China	1980
	Thailand	1986
Gillum, Harry C.	Philippinen	1971
	Indien	1974
	Bolivien	1978
	Indonesien	1982
	Thailand	1986
Gilman, Scott E.	Nigeria	1982–1984
	Uganda	1986
Gorin, Jane W.	Oman	1974–1978
	Sri Lanka	1979–1983
	Indien	1986
Green, John W.	Libanon	1980–1981
	Afghanistan	1986

Griffin, Richard Linton	Indien	1976–1977
	Saudi-Arabien	1978
	Sambia	1983–1984
	Ghana	1986
Hall, John E.	Ägypten	1966
	Neuseeland	1977
	Liberia	1986
Harper, David A.	Burma	1974
	Äthiopien	1980
	Senegal	1986
Harris, Jay M.	Indien	1974
	Pakistan	1986
Harrison, Scott Lowel	Philippinen	1967–1982
	Tansania	1986
Hazzelrigg, George Harold	Sudan	1968
	Nigeria	1970
	Mali	
	Tansania	1986
Hendrix, Beverly C.	Singapur	1980–1983
	Algerien	1986
Hendrix, Jack John	Singapur	1980–1983
	Algerien	1986
Hester, Donald Vance	Tschad	1973
	Rwanda	1981
	Pakistan	1986
Hines, Richard	Haïti	1962–1965
	Brasilien	1965–1967
	Indien	1975–1979
	Panama	1979–1982
	Dominikan. Rep.	1986
Hinton, Deane Roesch	Guatemala	1967
	Pakistan	1986
Holt, Peter G.	Indien	1963
	Kamerun	1986

Holzman, John C.	Kamerun	1977–1978
	Indien	1986
Hopman, Gordon J.	Mauritius	1982
	Tansania	1986
Hourigan, Stephen M.	Thailand	1974–1977
	Singapur	1979–1980
	Burma	1986
Hughes, James Richard	Libanon	1973
	Saudi-Arabien	1974
	Libyen	1977
	Jemenitische AR	1981
	Syrien	1986
Hughes, Robert Glenn	Zypern	1962–1964
	Ghana	1968–1970
	Indonesien	1973–1977
	Liberia	1980–1981
	Indien	1986
Hutchins, Dirk Walles	Thailand	1978–1981
	Malaysia	1986
Hyde, Roger L.	Ägypten	1966
	Philippinen	1986
Jackson, Richard Lee	Somalia	1965–1966
	Libanon	1967–1968
	Marokko	1986
Jeter, Howard Franklin	Moçambique	1979
	Tansania	1986
Johnson, Bruce D.	Syrien	1976–1978
	Algerien	1979–1980
	Irak	1986
Jordan, John Anthony	Sri Lanka	1980–1982
	Indien	1986
Kamba, Lawrence F.	Marokko	1980
	Indonesien	1986

Katel, Ronald L.	Südvietnam	1968
	Niger	1972
	Tansania	1986
Kaulfers, Terrence F.	Zypern	1977–1978
	Indien	1986
Kavaler, Howard Charles	Indien	1978
	Israel	1982
	Pakistan	1986
Kirby, Harmon E.	Indien	1964–1965
	Indien	1969–1972
	Sudan	1979–1980
	Marokko	1986
Kitchen, Robert W.	Algerien	1963
	Ekuador	1969
	Kenia	1971
	Thailand	1986
Labree, Melvin Clark	Algerien	1981–1984
	Philippinen	1986
Lanham, James M.	Neuseeland	1984
	Thailand	1986
Lewandowski, Elisabeth J.	Libanon	1974
	Mexiko	1986
Lord, Charles Henry	Indonesien	1961
	Laos	1980
	Indonesien	1986
Mahoney, Howard Le Roy	Jordanien	1981
	Syrien	1986
Mark, James Michael	Thailand	1969
	Burma	1975
	Indonesien	1986
McCall, Robert Ervin	Äthiopien	1977–1979
	Sudan	1979
	Simbabwe	1986

McCartney, Arthur C.	Philippinen	1973–1975
	Indien	1986
McCoy, Charles P.	Nepal	1974
	Libanon	1986
McFarlane, Lewis R.	Südvietnam	1967
	Zaïre	1980
	Tansania	1986
McKee, Craig W.	Kolumbien	1981–1983
	Simbabwe	1986
McKeeby, Patrick R.	Sambia	1979–1981
	Philippinen	1982–1983
	Liberia	1983–1984
	Ghana	1986
Mendez, Raul A.	Kolumbien	1974–1976
	Uruguay	1977–1979
	Afghanistan	1986
Miller, William Doran	Ägypten	1955–1958
	Indien	1965–1968
	Japan	1974–1977
	Japan	1984
	Indien	1986
Morrissey, Peter B.	Indonesien	1979–1983
	Pakistan	1986
Mosebey, William L. Jr.	Tansania	1980–1981
	Kenia	1986
Mozena, Dam W.	Sambia	1982–1983
	Zaïre	1986
Murray, Joseph A. Jr.	Nepal	1975
	Tansania	1977–1979
	Afghanistan	1986
Nevils, Albert F.	Tunesien	1977
	Jamaika	1981
	Libanon	1986
Nibley, Lloyd E.	Südvietnam	1972–1973
	Philippinen	1986

Paseman, Floyd Lisle	Burma	1977
	Thailand	1986
Pastorino, Robert Stephen	Venezuela	1965–1966
	Mexiko	1969–1971
	Kolumbien	1977–1979
	Mexiko	1986
Pelayo, Ross M.	Mexiko	1966–1968
	Mexiko	1986
Penney	Indien	1963–1967
	Libanon	1969
	Ägypten	1971–1974
	Algerien	1979–1983
	Ägypten	1986
Peterson, Judy M.	Laos	1969–1972
	Thailand	1975–1976
	Indien	1986
Plues, Richard E.	Marokko	1971–1975
	Nigeria	1975–1978
	Nigeria	1981–1982
	Elfenbeinküste	1980
	Zaïre	1980
	Sambia	1986
Polik, William	El Salvador	1961–1962
	Mexiko	1976–1978
	Malaysia	1979–1981
	Saudi-Arabien	1982–1984
	Ghana	1986
Ramey, William L.	Brasilien	1967–1977
	Malaysia	1986
Raun, Richard Wilbur	Libanon	1964, 1970
	Saudi-Arabien	1966–1967
	VDR Jemen	1968–1970
	Bahrein	1971–1973
	Syrien	1977–1979
	Sri Lanka	1979–1982
	Algerien	1986
Reed, Karla	Libanon	1966
	Kuweit	1978
	Laos	1981
	Thailand	1986

Richter, Stephen W.	Pakistan	1973–1975
	Iran	1976–1979
	Indien	1980–1981
	Ägypten	1986
Roehl, Carol A.	Sudan	1971–1972
	Tansania	1973–1980
	Uganda	1980–1982
Ross, Christopher Wade	Libyen	1969
	Marokko	1970
	Libanon	1973
	Algerien	1978
	Libanon	1986
Roth, Richard Allan	Äthiopien	1977–1978
	Syrien	1978–1980
	Algerien	1986
Rounds, Richard L.	Ghana	1967
	Liberia	1968
	Bolivien	1969
	Südvietnam	1974
	Argentinien	1976
	Jordanien	1979
	Thailand	1986
Rumrill, Clark	Israel	1972
	Pakistan	1974
	Ägypten	1980
	Sri Lanka	1986
Samson, David Torrey	Mexiko	1981–1982
	Philippinen	1986
Sasseville, Albert L.	Haïti	1962–1965
	Brasilien	1965–1969
	Indien	1975–1979
	Panama	1979–1982
	Kostarika	1986
Satterfield, Julie	Äthiopien	1979
	Simbabwe	1986
Savino, Carmela	Indien (Kalkutta)	1980–1983
	Algerien	1986

Schroeder, William F.	Peru	1981
	Syrien	1986
Sears, John W.	Brasilien	1966–1968
	Dominikan. Rep.	1970–1972
	Ekuador	1972–1973
	Argentinien	1979–1980
	Mexiko	1986
Seward, Marjorie D.	Nikaragua	1981–1983
	Honduras	1986
Sherry III, Francis S.	Südvietnam	1953
	Mexiko	1966
	Thailand	1986
Shirley, John W.	Indien	1965–1969
	Tansania	1986
Shoesmith, Thomas P.	Hongkong	1977
	Malaysia	1986
Shook, Curtis P.	Syrien	1982–1984
	Algerien	1986
Shumway, Jeddy Kent	Uruguay	1966
	Liberia	1971
	Burma	1982–1983
	Afghanistan	1986
Siegenthaler, Robert M.	Indonesien	1981–1983
	Philippinen	1986
Smith, Earl H.	Indien	1966–1968
	Kostarika	1973–1975
	Indien	1986
Smith, Rufus Grant	Pakistan	1963–1964
	Nepal	1964–1965
	Belize	1968–1970
	Indien	1972–1975
	Zentralafrikanisches Kaiserreich	1976–1978
	Indien	1986

Sparkman, Mark Samuel	Syrien	1981–1982
	Simbabwe	1983–1984
	Äthiopien	1986
Spillance, David J.	Südvietnam	1971
	Hongkong	1978
	Thailand	1986
Stofko, Andrea A.	Philippinen	1979
	Syrien	1986
Swicker, George S.	Thailand	1972–1979
	El Salvador	1986
Tefft, Bruce Dean Dr.	Äthiopien	1977–1979
	Nigeria	1980–1983
	Ghana	ausgewiesen 1985
Tompkins, Tain P.	Südvietnam	1970
	Libanon	1977
	Simbabwe	1986
Tweit, Gregory A.	Indien	1982–1984
	Äthiopien	1986
Vanell, David Alan	Nepal	1981–1983
	Indien	1986
Villinski, Theodore J.	Indonesien	1982
	Malaysia	1986
Washburn, John L.	Indien	1965
	Iran	1969–1973
	Indonesien	1986
Wazer, Patricia	Philippinen	1977–1980
	Indonesien	1986
Wells, Timothy	Südvietnam	1969–1971
	Sudan	1972
	Äthiopien	ausgewiesen 1984 (zusammen mit seiner Frau Karla)

Wilson, Burgess G.	Thailand	1969–1971
	Dominikan. Rep.	1974–1979
	Jamaika	1980
	Afghanistan	1981
	Indien	1986
Winograd, Michael Keith	Tansania	1982–1985
	Sambia	1986
Worth, David T.	Singapur	1970–1971
	Hongkong	1972–1974
	Indonesien	1976–1981
	Malaysia	1986
Worthen, Diana Lynn	Indien	1977–1978
	Mexiko	1986

II. Who's who in CIA (nach Ländern)

Afghanistan
Clarke, Robert William
Flynn, Peter S.
Green, John W.
Mendez, Raul A.
Murray, Joseph A. Jr.
Shumway, Jeddy Kent

Ägypten
Carr, Robert K.
Casey, Edward Jr.
Gorbell, Michael R.
Holcomb, Sarah S.
Penney, Edward T.
Richter, Stephen W.

Algerien
Aderhold, Thomas D. Jr.
Beaucieu, John Emile
Chard, Kenneth Walter
Hendrix, Beverly C.
Hendrix, Jack John
Rauh, Richard Wilbur
Redman, Charles Edgar
Roth, Richard Allan
Savino, Carmela
Shook, Curtis P.

Äthiopien
Bradley, Robert K.
Brandt, Ernest B.
Kragie, Robert E.
Mayfield, Dorrie
Minar, Constance E.
Nader, Louisa Gaebe
Rustmann, Frederick W.
Sparkman, Mark Samuel
Tweit, Gregory A.
Wells, Carla
Wells, Timothy

Burma
Clarke, Paul Francis
Hourigan, Stephen M.
Smith, Robert H.

Dominikanische Republik
Hines, Richard

Ghana
Coles, Lemuel David
Griffin, Richard Linton
McKeeby, Patrick R.
Polik, William
Tefft, Bruce Dean Jr.

Indien
Bakke, Alfred
Bowman, David L.
Brineman, Clement S.
Bundy, John D.
Caravella, Miriam R.
Casey, Bryan V.
Castelli, Jeffrey W.
Danish, James T.
Dean, John Gunther
Dibble, Richard A.
Downs, Joseph Hunter
Driver, Carl G.
Dunn, Bertram F.
Espie, Stephen Bolz
Freeman, Constanze
Gallaher, Patricia A.
Gorin, Jane W.
Goslin, Charles E.
Haw, Donald N.

Holzmann, John C.
Hughes, Robert Glenn
Jordan, John Anthony
Kaulfers, Terrence F.
Keegan, James
Kinney, Janice G.
Kinney, Martin G.
Knowlton, Davis
Lynn, Susanne B.
Mairs, Adrian
Masters, Curwood E.
McCartney, Arthur C.
McDevitt, Peter C.
Miller, William Doran
More, James Daniel
Nelson, Thomas A.
Peterson, Judy M.
Phillips III, William M.
Pollock, Anne
Ragan, Curt R.
Ruddick, Terrence Lee
Smith, Earl H.
Smith, Rufus Grant
Starr, Joseph R.
Taube, Serge
Vanell, David
Werner, Sally P.
Wilson, Burgess G.
Wright, Deborah

Indonesien
Baird, Dorothy H.
Cole, Harry E. Jr.
D'Ambrosio, Bernard F.
Derparseghian, Linda
Doleman, Lewis S.
Hunt, Sanford B.
Kamba, Lawrence F.
Kline, Franklin J.
Lord, Charles Henry
Marx, James Michael
McHugh, Patrick D.
Muller, Richard Thomas
Sherman, Roger P.
Washburn, John L.
Wazer, Patricia
Wong, Arthur

Woroncow, Jan M.

Irak
Johnson, Bruce D.
McGill, Gene Malcolm

Jemen
Carter, Joseph J.

Jordanien
Bentley, Robert B.
Day, Rank Hallam
Djerejian, Edward P.
Holden, William Steven
Varney, William F.

Kamerun
Holt, Peter G.
Stromayer, Eric W.

Kenia
Cram, Richard W.
Dragnich, George Stephen
Lyons, Roddy G.
Mosebey, William L. Jr.

Libanon
Boyer, Kenneth J.
Buner, Whitley
Buckley, William F.
Chubb, Don Lee
Dean, John Gunther
Dibble, Philo L.
Gorbell, Michael R.
Holcomb, Sarah S.
Leightley, Lawrence T.
Lindsey, Kevin A.
McCoy, Charles P.
Nevils, Albert F.
Pezzi, Leo Rene
Ross, Christopher Wade

Liberia
Hall, John E.
Hobbs, Frederic M.
Massey, Thomas W.
Pezzi, Leo Rene

Wood, Robert W.

Malaysia
Brown, David Earl
Downing, Jack
Hutchins, Dirk Walles
Lynch, Michael S.
Mastrorio, Janice Ellen
McBride, Michael G.
Ramey, William L.
Shoesmith, Thomas P.
Villinski, Theodore J.
Worth, David T.

Marokko
Anderson, Frank R.
Dolan, Daniel Linus
Faucher, Ronald Leo
Hiley, David H.
Jackson, Richard Lee
Johnson, Richard G.
Kirby, Harmon E.
Lonnquest, David T.

Mexiko
Brunton, Thomas A.
Chrissman, John Scott
Cooper, Martin William
Gold, Michael S.
Johnson, Thomas F.
Lewandowski, Elisabeth J.
Minor, Charles J.
Pastorino, Robert Stephen
Pelayo, Ross M.
Penninger, Philip E.
Peterson, Gerald Jerry
Sears, John W.
Wedemeyer, Albert D.
Worthen, Diana Lynn

Nigeria
Roehl, Carol A.

Pakistan
Cash, Steven J.
Curtis, Michael M.
Harris, Jay M.
Hester, Donald Vance
Hinton, Deane Roesch
Kavaler, Howard Charles
Long, Patrick B.
Morrissey, Peter B.
Piekney, William R.
Wnukowski, Robert A.

Philippinen
Hyde, Roger L.
Labree, Melvin Clark
Matthews, Edward R.
Nibley, Lloyd E.
Samson, David Torrey
Siegenthaler, Robert M.
Wilson, Burgess G.

Sambia
Alberts, Paul A.
Bossard, Richard Claude
Dragnich, George Stephen
Drumheller, Taylor Scott
Lasko, Janet
Mozena, Dam W.
Platt, Nicholas
Plues, Richard E.
Winograd, Michael Keith
Zehner, Jan Robert

Senegal
Fitzgerald, John M.
Harper, David A.
Kragie, Robert E. Jr.

Seychellen
Banks, Nicholas
Fisher, David

Simbabwe
McCall, Robert Ervin
McKee, Craig W.
Reichardson, Jarrel H.
Satterfield, Julie
Tompkins, Tain P.

Somalia
Keefe, John F. Jr.

Sasser, Howell Craw

Sri Lanka
Hagerty, Herbert G.
Malfara, Joseph
Rumrill, Clark
Spain, James William

Syrien
Bear, Robert
Brady, John Lawrence
Carlisle, Marc
Carter, Joseph J.
Eagleton, William L.
Finster, Richard E.
Gannon, Mattew K.
Glaspie, April Catherine
Hughes, James Richard
Mahoney, Howard Le Roy
Schroeder, William F.
Sippel Andrea
Sippel, David
Stofko, Andrea A.
Zabados, Rudolf

Tansania
Harrison, Scott Lowel
Hazzelrigg, George Harold
Hopman, Gordon J.
Jeter, Howard Franklin
Katel, Ronald L.
McFarlane, Lewis R.
Montgomery, William Dale
Shirley, John W.

Thailand
Belmont, Paul T.
Bergin, Robert G.
Betras, Judith A.
Bigelow, Lee S.
Dean, John Gunther
Enga, Stanley T.
Ewing, Eldon W.
Ferguson, Kenneth D.
Fletcher, James Benson Jr.
Fortner, Luther C.
Gibson, Richard M.
Gillum, Harry C.
Grooms, Thomas B.
Groth, Manfred
Illig, David E.
Kenning, George W. Jr.
Kitchen, Robert W.
Lanham, James M.
Manville, Sue Anne
Meredith, Vicki L.
Owen, William K.
Paseman, Floyd Lisle
Pink-Illig, Alyce F.
Reed, Karla
Rounds, Richard L.
Sandels, John Mark
Saulmon, Earl D.
Sherry III, Francis S.
Slabaugh, Mark F.
Smith, Charles Stephen
Spillance, David J.
Stahnke, Paul K.
Walmsley, Peggy Ann
Whealdon, Kenneth G.
Whitehead, John Elbert
Wich, Richard A.
Yates, David L.

Uganda
Charette, Wilfried J.
Gersony, Robert
Gilman, Scott E.

Zaïre
Dennis, David L.
Mozena, Dam W.
Murphy, Thomas Franklin
Smith, Douglas James
Walker, Edward Lee

III. Todesengel Dean als USA-Botschafter

„Phoenix Dean" kommt, nachdem er Vietnam, Laos, Kambodscha und Libanon verwüstet und von Thailand aus einen geheimen Krieg geführt hat, 1985 nach Indien.

Der neuernannte USA-Botschafter John Gunther Dean verdiente sich seinen Spitznamen in Vietnam, wo er die Aktion Zivile Operationen und Unterstützung für die Entwicklung auf dem Lande (CORDS) – ein in Wahrheit unter dem Decknamen „Phoenix" durchgeführtes Ausrottungsprogramm – leitete. Dean erwartet nun die Zustimmung der indischen Regierung zu seiner Ernennung.

Die umstrittene Entscheidung, Dean nach Indien zu schicken, wurde vom Präsidenten selbst bestätigt, nachdem die „Eroberung" einiger Entwicklungsländer erörtert worden war. Wie der ehemalige CIA-Direktor William Casey während seiner Geheimrede am 12. Juni 1984 im USA-Außenministerium gegenüber „besonders ausgewählten" Diplomaten erläuterte, sollten „dynamische" Länder Asiens, Afrikas und Mittelamerikas „Regierungen erhalten, die bereit sind, die globalen Optionen der USA zu berücksichtigen".

Neues politisches Klima

Casey machte jedoch darauf aufmerksam, daß nicht alle Länder der Dritten Welt die „notwendige Rücksichtnahme auf die Interessen der USA" an den Tag legten. Abweichende Ansichten müßten als Ausdruck eines „übertriebenen, von engstirnigen Interessen herrührenden Nationalismus" betrachtet werden. Casey betonte, daß der Gipfel der nichtpaktgebundenen Länder in Neu-Delhi, dessen Gastgeber Indien war, „radikale Tendenzen" in der Dritten Welt signalisiere.

Um in einzelnen Entwicklungsländern ein neues politisches Klima zu schaffen, wäre es notwendig, den politischen, ökonomischen und militärischen Druck zu verstärken, eine Taktik, bei der sich die CIA durch geheime Operationen als enorm wirksam erwiesen habe. – Und die Anzahl solcher Operationen nahm während Reagans erster Amtsperiode um ein Vielfaches zu.

Vor längerem sickerten Informationen über Ziele und Methoden verdeckter Aktionen durch. So hatten Nachrichtenmedien z. B. über den geheimen Plan

des militärischen Einmarsches in Nikaragua sowie die Studie über den angenommenen Tod von Indira Gandhi, die von Prof. R. Hardgrave für die CIA angefertigt worden war, berichtet. Ferner kündigte Casey in einer internen Mitteilung die Absicht der CIA an, ihre Aktivitäten nach o. g. Grundsätzen zu verstärken, um die „legitimen nationalen Interessen" der USA zu schützen.

„Das Zeitalter der politischen Ernennungen in den dynamischen Regionen ist vorüber", resümierte ein Mitarbeiter des Außenministeriums, der die Ernennung von Dean erbittert ablehnt. Es sind „neue Spezifikationen" hinsichtlich der Kandidaten für spezielle Operationen festgelegt worden. Sie werden von der Planungsgruppe für Nationale Sicherheit unter der Leitung von Reagan ernannt. Nur „Experten", die das Vertrauen der Geheimdienste genießen, werden vollständig eingewiesen und für die Aufgabe ernannt.

Ausrottung von Zivilisten

John G. Dean ist einer von ihnen. Er sammelte seine Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit der CIA im Vietnamkrieg, wo verdeckte Arbeit eine brutale, inhumane Sache war. In „Who's Who in America" (1980/81) wird Dean als „Regional-Direktor der CORDS in Zentral-Vietnam" von 1970 bis 1972 aufgeführt. Operation „Phoenix" war speziell dafür gedacht, den Widerstand großer Teile der vietnamesischen Bevölkerung gegen das Saigoner Marionettenregime – und gegen die USA-Truppen – zu brechen. Paramilitärische Operationen waren darauf angelegt, Tausende Zivilisten auszurotten.

Die französische Zeitung „Le Monde" vom 30. Juni 1979 veröffentlichte das „Phoenix-Programm" von William Colby, der 1972 zum Exekutiv-Direktor/Rechnungsprüfer (und Leiter der Operationen gegen „harte Ziele") befördert worden war. Colby wurde Deans Vorgesetzter.

In seinem Buch über CORDS sagt der Autor Thomas Powers, daß „es Versuche gab, die CIA von ‚Phoenix' abzutrennen, mit der Begründung, daß CORDS im Mai 1967 vom Militär übernommen wurde. Aber in Wirklichkeit plante und organisierte die CIA das Programm. Die verantwortlichen Regional- und Provinzial-Offiziere waren alle CIA-Mitarbeiter, die Vernehmungszentralen wurden von der CIA geschaffen, und jedes Phoenix-Direktorat im CORDS-Hauptquartier in Saigon war von der CIA, bis das Programm nach dem Pariser Friedensabkommen Anfang 1973 in technischer Hinsicht an die Südvietnamesen übergeben wurde."

Sowohl Colby als auch Dean müssen ihre Arbeit außerordentlich gut gemacht haben, denn Colby wurde zum CIA-Direktor und Dean zum Stellvertretenden Missionschef der amerikanischen Botschaft in Laos (1973) befördert.

Diese Ernennung brachte Dean an einen anderen Unruheherd, wo der bewaffnete Konflikt eskaliert worden war und südvietnamesische Truppen am 7. Februar 1971 mit USA-Luftunterstützung in Laos eingefallen waren.

Die von der CIA unter Colby aufgestellte geheime Armee – 30 000 sogenannte Montagnards – hatte ernste Rückschläge erlitten, und als Dean versuchte, Asiaten für paramilitärische Aktionen der CIA zu werben, waren nur wenige Laoten bereit, deren Kanonenfutter zu werden. Daher warb die Agentur „Freiwillige" in Thailand an.

Zurückgeschlagen von Regierungstreuen

Die rechten Kräfte (besonders die CIA) waren sehr unglücklich über den Waffenstillstand vom 21. Februar 1973. Sie glaubten, Souvanna Phouma habe zu viele Zugeständnisse an die Kommunisten gemacht und damit „nationale Interessen" verraten. UPI meldete, daß ein Teil der laotischen Streitkräfte unter Führung des früheren Luftwaffengenerals Thao Ma, unterstützt von einigen Jagdbombern T-28 amerikanischer Herkunft, einen Staatsstreich unternommen habe. Sie griffen verschiedene Ziele in der Hauptstadt Vientiane an, wurden aber von regierungstreuen Truppen zurückgeschlagen. Kurz nach diesem Fiasko verließ Dean Laos.

1974 tauchte er als Botschafter in Kambodscha wieder auf. Damals wurde das Land von Lon Nol geführt, der durch einen von der CIA unterstützten Staatsstreich gegen Sihanouk an die Macht gekommen war. Aber zu dem Zeitpunkt verschlechterte sich die Lage für Lon Nol, und im April 1975 waren Dean, sein Botschaftspersonal und eine Reihe von CIA-Mitarbeitern gezwungen, Phnom Penh zu verlassen.

1978 wurde Dean in ein anderes Unruhegebiet geschickt. Er wurde USA-Botschafter in Libanon, einem Einsatzort, der zuverlässige Verbindungen zu den USA-Geheimdiensten erforderte. Am 15. März 1978 überfielen israelische Panzer- und Infanterieeinheiten Ziele in Südlibanon und besetzten ein Gebiet von 1 250 km^2. Mit diesem von den USA unterstützten Angriff sollten zwei Ziele erreicht werden: Zerschlagung der PLO und Schaffung einer neuen unterwürfigen Regierung.

Thailand – wichtiger CIA-Stützpunkt

Begreiflicherweise hatten CIA und MOSSAD ausreichend Vorarbeit geleistet – Sammlung von Informationen über die PLO und Gewinnung von Leuten im Lande, die ihre Nahost-Politik unterstützen. Dabei wurde die USA-Botschaft als Basis für ihren geheimen Krieg genutzt.

Deans „Eltern" in Washington schickten ihn noch einmal in den Fernen Osten: 1981 wurde er zum USA-Botschafter in Thailand, einer wichtigen CIA-Basis, ernannt.

Von Thailand aus operierend, führt die CIA einen geheimen, schändlichen

Krieg in Unterstützung der Opposition gegen die Regierung von Heng Samrin in Phnom Penh. Die Nationale Volksbefreiungsfront der Khmer (KPNLF) unter Son Sann erhält vom USA-Geheimdienst finanzierte Waffen aus Singapur, und die CIA stellt sicher, daß die Opposition in Thailand Basen schaffen kann, von wo aus sie gegen Heng Samrin operieren kann.

(Artikel des Autors über USA-Botschafter Dean, BLITZ, 13. April 1985)

IV. Index einiger ausgewählter Residenten der CIA (Stationschefs)

Äthiopien	– Brand, Ernest B.
Algerien	– Rauh, Richard Wilbur
Indien	– Dunn, Bertram F.
	Espie, Stephen Bolz (Stellv. COS)
Indonesien	– D'Ambrosio, Bernard F.
Nigeria	– Roehl, Carol A.
Syrien	– Hughes, James Richard
Tansania	– Hazelrigg, George Harold
Uganda	– Charette, Wilfried J.

V. Die Direktoren der CIA

1947–1950	Konteradmiral Roscoe Hillenkoetter
1950–1953	General Walter B. Smith
1953–1961	Allen W. Dulles
1961–1965	John A. McCone
1965–1966	William F. Raborn
1966–1972	Richard Helms
1973	James R. Schlesinger
1973–1975	William Colby
1976	George Bush
1977–1980	Admiral Stansfield Turner
1981–1987	William J. Casey
1987	William Webster

VI. Die Vorläufer der CIA und ihre Direktoren

Amt für Strategische Dienste (OSS)

Gründung: 1942
Auflösung: 1945

– Direktor: William J. Donovan

Nationale Geheimdienstbehörde

Gründung: 1946
Neuformierung: 1946

– Direktor: Konteradmiral Sidney Souers

Zentrale Geheimdienstgruppe

Gründung: 1946
Neuformierung: 1947

– Direktor: Generalleutnant Hoyt Vandenberg

CIA

Gründung: 1947
– –

VII. Von der CIA oder anderen Handlangern ermordete Führer der Dritten Welt

1947 Ong-San, erster Präsident des unabhängigen Burma, nach seiner historischen Rede, in der er davon sprach, daß „Burma nur im Sozialismus aufblühen wird"
1959 Solomon Bandaranaike, Ministerpräsident von Ceylon
1961 Patrice Lumumba, Ministerpräsident der Republik Kongo
1965 Rafael Trujillo, Präsident der Dominikanischen Republik
1965 Ben Barka, der marokkanische Oppositionsführer in Paris
1965 Ngo dinh Diem, Präsident von Südvietnam
1973 Salvador Allende, erster sozialistischer Präsident von Chile
1975 Scheich Mujibur Rahman, Ministerpräsident von Bangladesh
1980 Oscar A. Romero, Erzbischof von El Salvador
1983 General Torejo, Panama
1984 Indira Gandhi, Premierministerin der Republik Indien

Fehlgeschlagene Mordversuche der CIA gegen:

den indonesischen Präsidenten Achmed Abdur Rahman Sukarno, den kubanischen Ministerpräsidenten Fidel Castro, den vom Volke gewählten Präsidenten Nikaraguas Daniel Ortega, den Premier von Laos Souvanna Phouma, den indischen Ministerpräsidenten, Staatsmann und Präsidenten Jawaharlal Nehru und den chinesischen Ministerpräsidenten Tschou En-lai, den indischen Premierminister Rajiv Gandhi, den angolanischen Präsidenten Agostinho Neto, den Präsidenten von Moçambique, Samora Machel.

Von der CIA unterstützte bedeutende Staatsstreiche:

1953 Sturz der Mossadegh-Regierung in Iran
1954 gegen die links-liberale Regierung unter Jacobo Arbenz in Guatemala

1964	gegen die gewählte Regierung (Zentrum/Linke) unter Joao Guelbert in Brasilien
1965	gegen die indonesische Demokratie unter Präsident Sukarno, verbunden mit einem Massaker an 1 Million Kommunisten
1966	gegen die blockfreie Regierung Nkrumah in Ghana
1971	Versuch, die Regierung Sirimavo Bandaranaike in Sri Lanka zu stürzen
1973	gegen die gewählte Regierung der Unidad Popular unter Salvador Allende in Chile

Mehrere Versuche, das „Anti-Korruptions-Regime" von Hauptmann Rawlings in Ghana zu stürzen, schlugen fehl.

VIII. Rajiv Gandhis Antwort auf eine Anfrage zu Aktivitäten der CIA in Indien (Parlamentsanfrage)

Lok Sabha
Frage Nr. * 70
zu beantworten am 23. Januar 1985

Studie des USA-Außenministeriums über Instabilität Indiens im Falle des Todes von Indira Gandhi

* 70. Geeta Mukherjee:
Wird der Außenminister bitte erklären:
(a) ob die Aufmerksamkeit der Regierung auf einen Bericht gelenkt worden ist, daß das US-Außenministerium eine Studie in Auftrag gegeben hat, herauszufinden, wie instabil Indien im Falle des plötzlichen Todes von Indira Gandhi werden würde,
(b) wenn ja, die Reaktion der Regierung darauf,
(c) ob die Kopien/das Manuskript dieses Berichtes der indischen Botschaft in Washington zur Weiterleitung an die Regierung von Indien zur Verfügung gestellt wurde(n), und
(d) wenn ja, wann die indische Botschaft den Bericht erhielt und daraufhin ergriffene Maßnahmen?

Antwort
Der Ministerpräsident
(Rajiv Gandhi)
(a) Der Regierung von Indien ist bekannt, daß das US-Außenministerium Robert L. Hardgrave, Professor für Staatswissenschaft an der University of Texas in Austin, beauftragt hatte, eine Studie über wahrscheinliche Trends in der Sozial-, Innen- und Außenpolitik in den nächsten fünf Jahren in Indien anzufertigen. Eines der in der Studie behandelten verschiedenen Szenarien ist die für den Fall des plötzlichen Todes von Indira Gandhi vorausgesehene politische Lage in Indien.

(b) Die Regierung hält das Kapitel über Voraussagen eines plötzlichen Todes von Indira Gandhi für absolut verabscheuungswürdig. Es wirft in der Tat viele Fragen auf, die gegenwärtig untersucht werden.

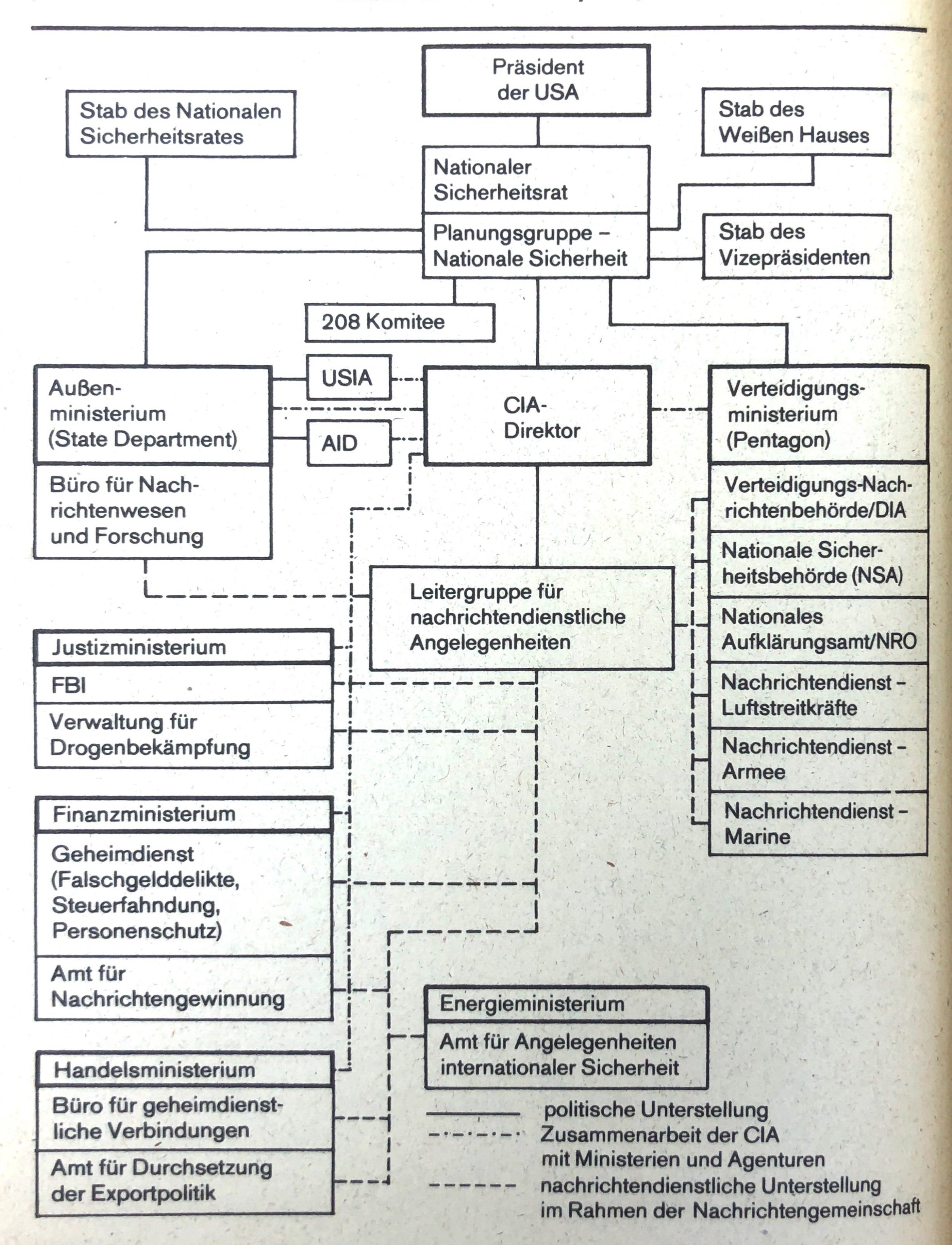
(c) & (d) Unser Generalkonsul in San Francisco erhielt im September 1983 von Prof. Hardgrave einen Teil des Entwurfs des Manuskripts. In der ersten Märzwoche 1984 erhielt unsere Botschaft in Washington per Post von Prof. Hardgrave einen Teil der Endfassung. Der restliche Teil kam etwa eine Woche später. Eine Kopie des Manuskripts wurde routinemäßig am 12. März von der Botschaft an das Ministerium geschickt.

Leider wurde das Manuskript damals nicht gründlich studiert. Wir untersuchen gerade die Versäumnisse, die in dieser Hinsicht aufgetreten sind. Inzwischen ergreifen wir auch Schritte, um derartiges in Zukunft zu verhindern.

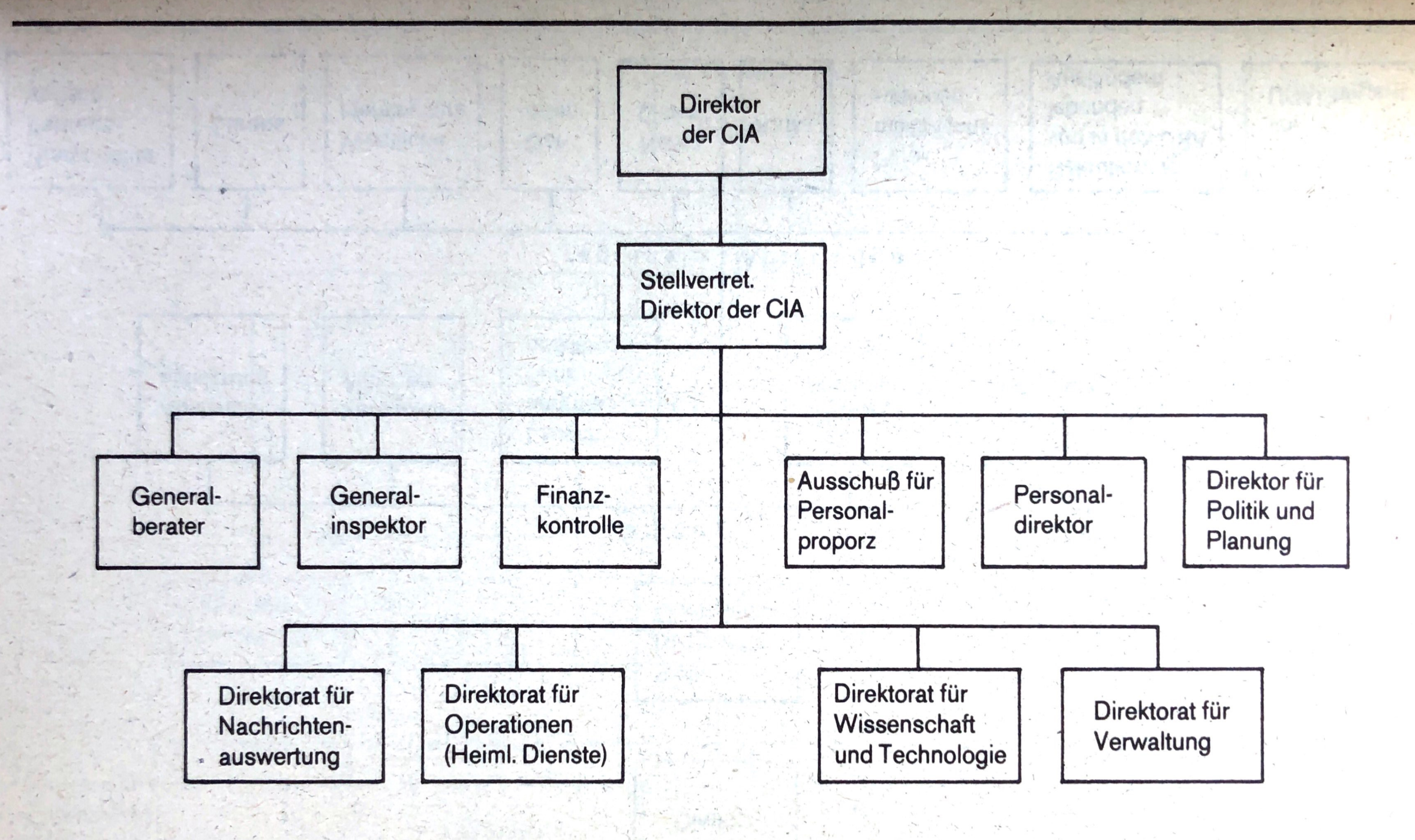
Die Regierung untersucht angesichts der nachfolgenden Ereignisse auch die Umstände der Bestellung dieser Studie und ihre Konsequenzen.

ÜBERSICHTEN

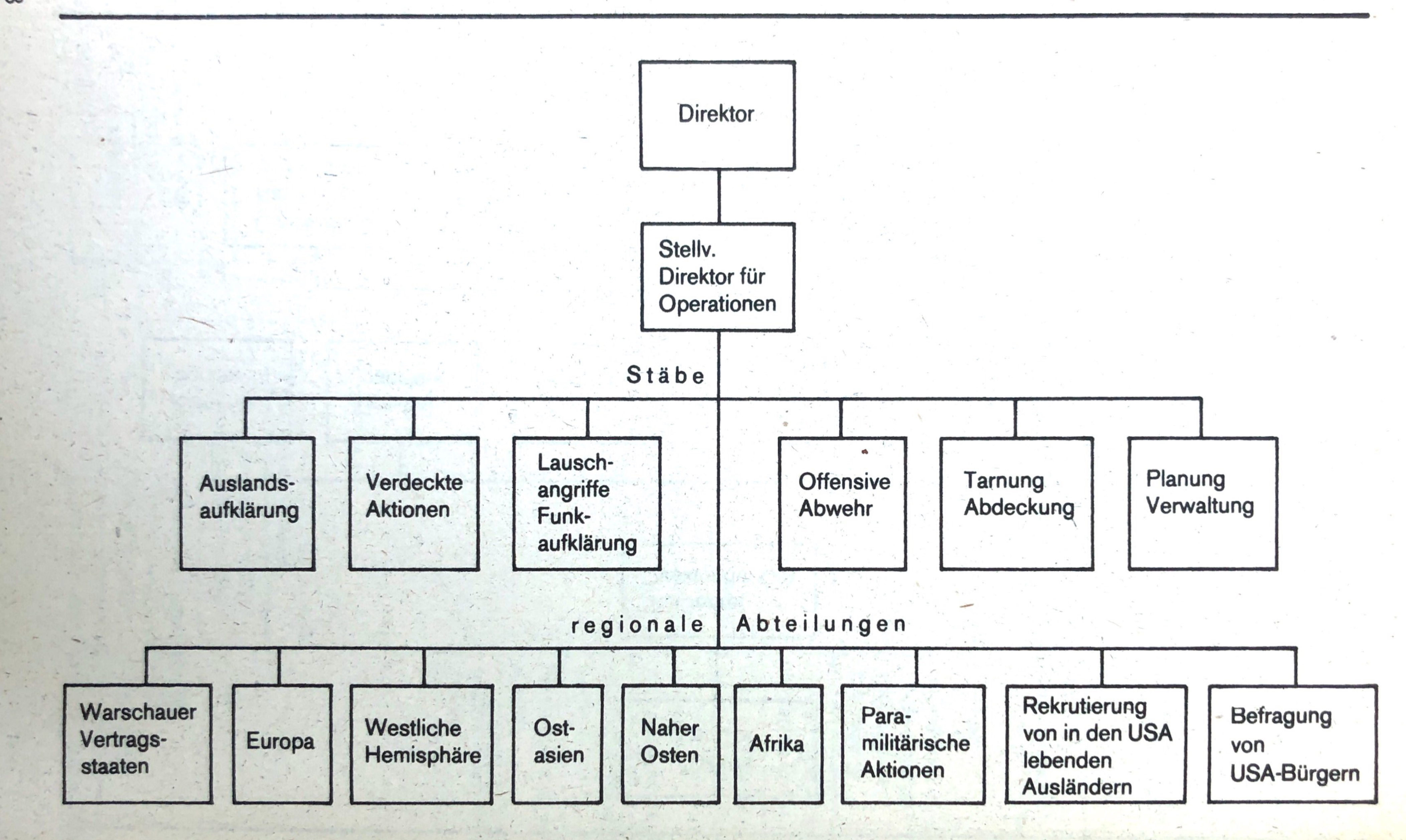
Die CIA innerhalb des politischen Entscheidungsprozesses der Außen- und Sicherheitspolitik der USA

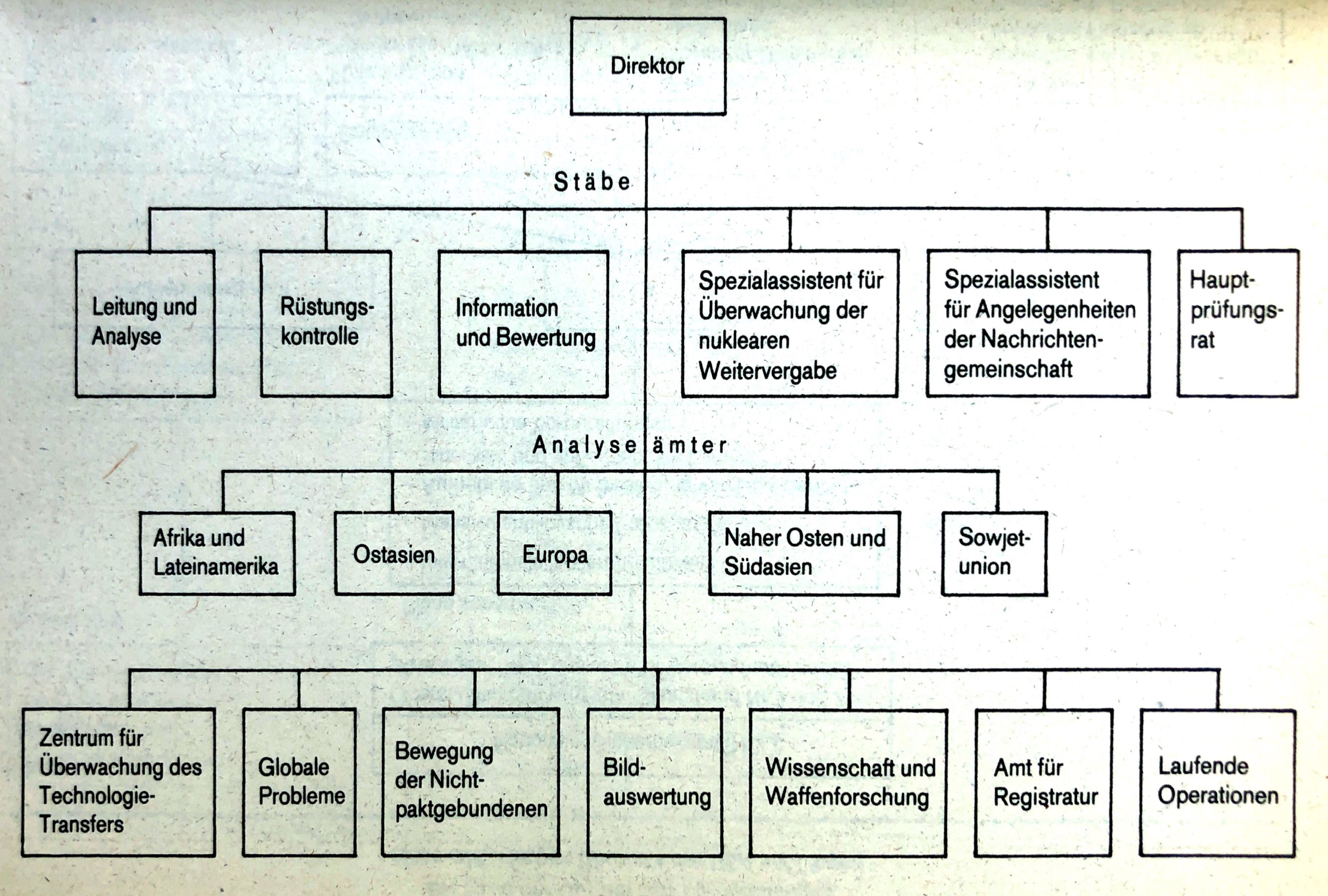


Organisationsstruktur der CIA

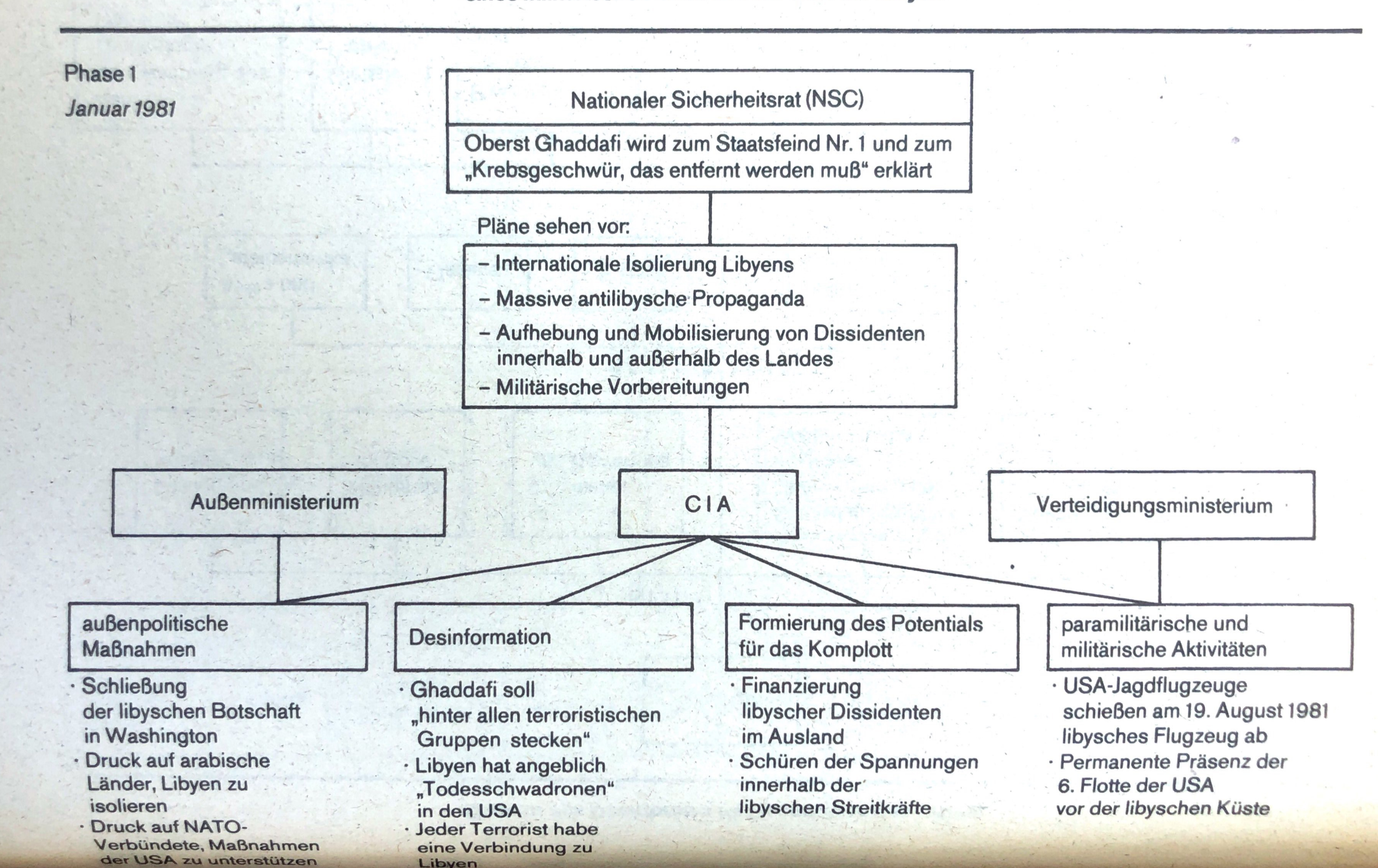


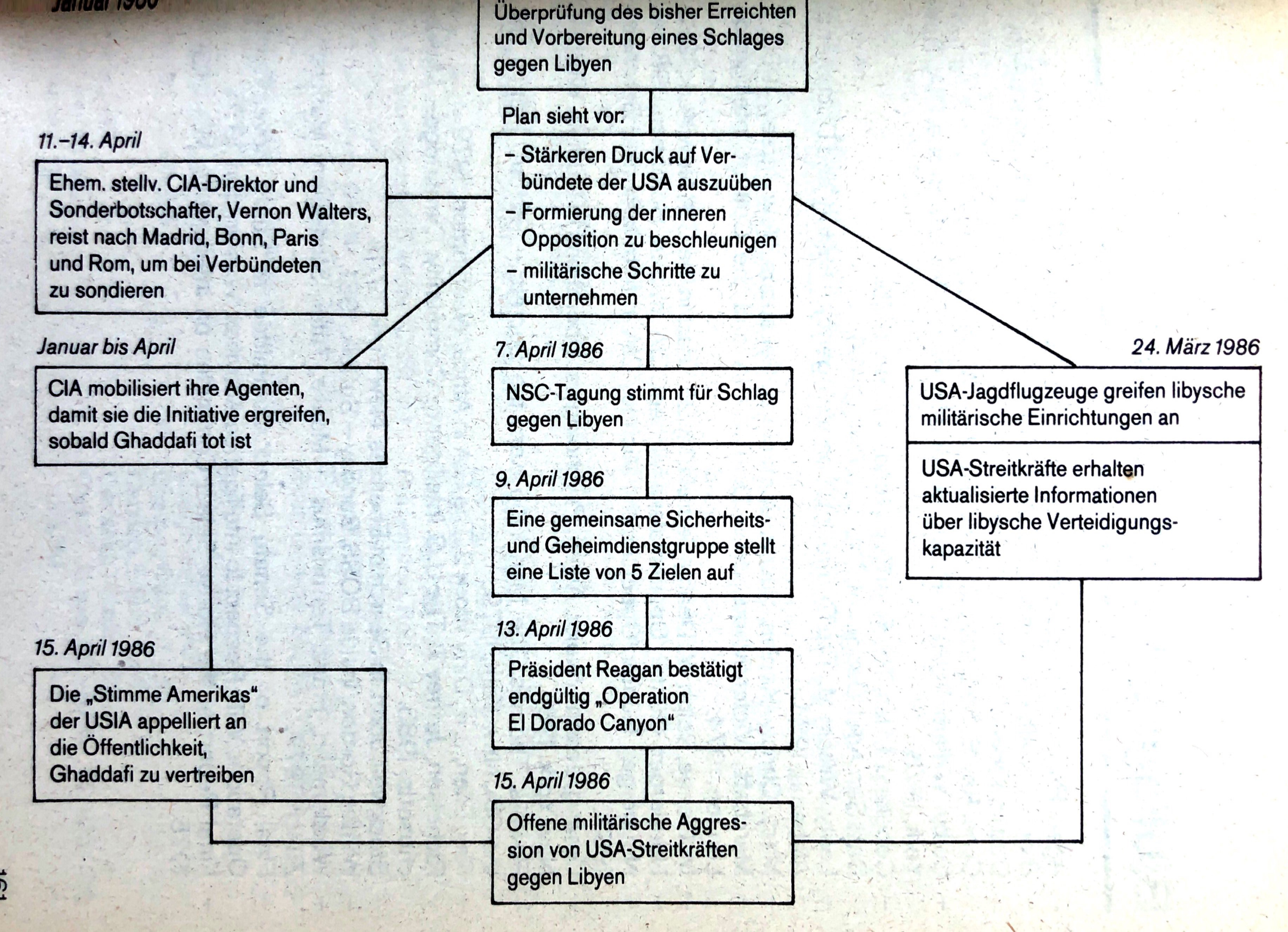
Struktur des Direktorates für Operationen




Direktor
Stäbe
Leitung und Analyse
Rüstungs-kontrolle
Information und Bewertung
Spezialassistent für Überwachung der nuklearen Weitervergabe
Spezialassistent für Angelegenheiten der Nachrichten-gemeinschaft
Haupt-prüfungs-rat
Analyseämter
Afrika und Lateinamerika
Ostasien
Europa
Naher Osten und Südasien
Sowjet-union
Zentrum für Überwachung des Technologie-Transfers
Globale Probleme
Bewegung der Nicht-paktgebundenen
Bild-auswertung
Wissenschaft und Waffenforschung
Amt für Registratur
Laufende Operationen

Die Rolle der CIA bei den Vorbereitungen eines militärischen Überfalls der USA auf Libyen




Überprüfung des bisher Erreichten und Vorbereitung eines Schlages gegen Libyen
Plan sieht vor:
– Stärkeren Druck auf Verbündete der USA auszuüben
– Formierung der inneren Opposition zu beschleunigen
– militärische Schritte zu unternehmen
11.–14. April
Ehem. stellv. CIA-Direktor und Sonderbotschafter, Vernon Walters, reist nach Madrid, Bonn, Paris und Rom, um bei Verbündeten zu sondieren
Januar bis April
CIA mobilisiert ihre Agenten, damit sie die Initiative ergreifen, sobald Ghaddafi tot ist
7. April 1986
NSC-Tagung stimmt für Schlag gegen Libyen
9. April 1986
Eine gemeinsame Sicherheits- und Geheimdienstgruppe stellt eine Liste von 5 Zielen auf
13. April 1986
Präsident Reagan bestätigt endgültig „Operation El Dorado Canyon“
24. März 1986
USA-Jagdflugzeuge greifen libysche militärische Einrichtungen an
USA-Streitkräfte erhalten aktualisierte Informationen über libysche Verteidigungskapazität
15. April 1986
Die „Stimme Amerikas“ der USIA appelliert an die Öffentlichkeit, Ghaddafi zu vertreiben
15. April 1986
Offene militärische Aggression von USA-Streitkräften gegen Libyen

Bibliographie (Auswahl)

- Agee, Philip, Inside the Company: CIA Diary, London, 1975.
- Bloch, Jonathan/Fitzgerald, Patrick, British Intelligence and Covert Action, Dublin, 1983.
- Cline, Ray S., Secrets, Spies and Scholars, Washington, 1976.
- Colby, William/Forbath, Peter, Honorable Men – My Life in the CIA, New York, 1978.
- Copeland, Miles, The Real Spy World, London, 1975.
- Daljt Sen Adel, Danger of CIA, New Delhi, 1976.
- Leary, William M., The Central Intelligence Agency – History and Documents, Alabama, 1984.
- Macy, Christy/Kaplan, Susan, Documents, Secaucus, New Jersey, 1980.
- Marchetti, Victor/Marks, John D., The CIA and the Cult of Intelligence, London, 1974.
- McGehee, Ralph W., Deadly Secrets: My 25 Years in the CIA, New York, 1983.
- Neuberger, Günter/Opperskalski, Michael, CIA im Iran, Bornheim, 1982.
- Neuberger, Günter/Opperskalski, Michael, CIA in Mittelamerika, Bornheim, 1983.
- Omang, Joanne/Neier, Aryeh, Psychological Operations in Guerilla Warfare, New York, 1985.
- Powers, Thomas, The Man Who Kept the Secrets – Richard Helms and the CIA, New York, 1979.
- Ray, Ellen, u. a., Dirty Work 2: The CIA in Africa, Washington, 1979.
- Richelson, Jeffrey T., The U. S. Intelligence Community, Cambridge – Massachusetts, 1985.
- Stockwell, John, In Search of Enemies, New York, 1978.
- Winter, Gordon, Inside BOSS, Bungay – Suffolk, 1981.
- Wördemann, Franz, Terrorismus – Motive, Täter, Strategien, München – Zürich, 1977.
- Final Report of the Senate Select Committee to Study Governmental Operations With Respect to Intelligence Activities, Washington, 1976.
- Final Report of the House Select Committee on Intelligence, Washington, 1975.

Register

Abkürzungsverzeichnis

AALC	Afro American Labour Centre
AFIO	Association of Former Intelligence Officers; Vereinigung ehemaliger Geheimdienstoffiziere
AFL/CIO	American Federation of Labour/Congress of Industrial Organisations
AFP	Armed Forces of the Philippines; bewaffnete Kräfte der Philippinen
AID	Agency for International Development; Agentur für Internationale Entwicklung
AIFLD	American Institute for Free Labour Development
ANC	African National Congress; Afrikanischer Nationalkongreß
AP	Associated Press; USA-Nachrichtenagentur
BND	Bundesnachrichtendienst (BRD)
BOSS	Bureau of State Security; Geheimdienst Südafrikas, Vorgänger von NIS
CARP	Collegiate Association for the Research of Principles; Studentenorganisation der Vereinigungskirche (Moon-Sekte)
CAUSA	Confederation of the Associations for the Unification of the Societies of the Americas; Konföderation der Gemeinschaften für die Vereinigung der Gesellschaften beider Amerika; stärkste politische Organisation der Moon-Sekte
CERP	Combined Economic Reporting Programme
CIA	Central Intelligence Agency; Zentrale geheime Nachrichtenagentur; Dachorganisation der USA-Geheimdienste
Co.	Company; Gesellschaft, Teilhaber
CORDS	Civil Operations and Rural Development Support; Zivile Operationen und Unterstützung für ländliche Entwicklung
COS	Chief of Staff; Chef des Generalstabs
CPD	Committee on the Present Danger; Komitee für gegenwärtige Gefahr
CSIS	Center for Strategic and International Studies; Zentrum für Strategische und Internationale Studien
DCI	Director of Central Intelligence; Direktor des Zentralen Nachrichtenwesens (USA)
DGSE	Direction générale de la sécurite extérieure; Französischer Auslandsgeheimdienst
DIA	Defense Intelligence Agency; Militärischer Geheimdienst der USA

EALs	Economic Alert Lists; ökonomische Alarmlisten
FAPLA	Forças Armadas Populares de Libertação de Angola; Volksbefreiungsstreitkräfte Angolas
FBI	Federal Bureau of Investigation; Bundeskriminalamt der USA
FDN	Fuerza Democrática Nicaraguense; Demokratische Nikaraguanische Kraft; größte Contra-Organisation mit Lagern in Honduras und neuerdings auch in Kostarika
FMLN	Frente Farabundo Marti para la Liberación Nacional; Nationale Befreiungsfront „Farabundo Marti" (El Salvador)
FNLA	Frente Nacional da Libertação de Angola; Nationale Befreiungsfront Angolas (bis 1976)
GAO	General Accounts Office; USA-Rechnungshof
HSA	Holy Spirit Association; internationale Organisation der Moon-Sekte
IBM	International Business Maschines Corporation; USA-Konzern für Büromaschinen und Datenverarbeitungsanlagen
IBRD	International Bank for Reconstruction and Development; Weltbank
ICF	International Cultural Foundation; internationale Organisation der Moon-Sekte
IFVC	International Federation for Victory over Communism; internationale Organisation der Moon-Sekte
IMF	International Monetary Fund; Internationaler Währungsfonds (IWF)
Inc.	Incorporated; eingetragen, Gesellschaft, Firma
IOS	International Overseas Services; Internationale Überseedienste
IOWC	International One World Crusade; Internationale Organisation der Moon-Sekte
IPA	India Press Agency; Indische Presseagentur
ITT	International Telephone and Telegraph Corporation; USA-Konzern der Elektro- und Nachrichtentechnik
KCFF	Korean Cultural Freedom Foundation; Koreanische kulturelle Freiheitsstiftung
KCIA	Korean Central Intelligence Agency; Zentraler Geheimdienst Südkoreas
KSZE	Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
LDC	Least Developed Countries; wenig entwickelte Länder (nach bestimmten, 1971 von der UNO aufgestellten Kriterien)
LIC	Low-Intensity Conflict; Konflikt geringer Intensität
LIW	Low-Intensity Warfare; Kriegführung mit geringer Intensität
Ltd.	limited; beschränkt (Ltd. Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung)
MI 6	Military Intelligence six; Auslandsgeheimdienst Großbritanniens; Teil des SIS – Secret Intelligence Service
MOSSAD	Mossad Letafkidim Meyouchadim; Israelischer Geheimdienst
MPLA	Movimento Popular da Libertação de Angola; Volksbefreiungsbewegung Angolas (heute MPLA-PdT = Partido de Trabalho; Partei der Arbeit)

NATO	North Atlantic Treaty Organization; Nordatlantikpakt
NIS	National Intelligence Service; Südafrikanischer Geheimdienst
NPA	New People's Army; Neue Volksarmee der Philippinen
NPG	Nichtpaktgebundene
NRO	National Reconnaissance Office; Nationales Rekognoszierungsbüro
NSA	National Security Agency; Nationales Sicherheitsamt (USA)
NSC	National Security Council; Nationaler Sicherheitsrat (USA)
NSCDD	National Security Council Decision Directive; Entscheidungsdirektive des Nationalen Sicherheitsrates; oder auch nur NSDD
NSCID	National Security Council Intelligence Directive; Geheimdienstdirektive des Nationalen Sicherheitsrates
NSDD	National Security Decision Directive
OAU	Organization of African Unity; Organisation für Afrikanische Einheit
OECD	Organization for Economic Co-operation and Development; Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (sog. Wirtschafts-NATO)
OSS	Office of Strategic Services; Amt für Strategische Dienste
PLO	Palestine Liberation Organization; Palästinensische Befreiungsorganisation
PTI	Press Trust of India; indische Nachrichtenagentur
PWPA	Professors World Peace Academy; internationale Organisation der Moon-Sekte
RNM	Resistencia Nacional Moçambicana; konterrevolutionäre Organisation
Rs	Rupees; Rupien, indische Währungseinheit
SAMI	South African Military Intelligence; Militärischer Geheimdienst Südafrikas
SDI	Strategic Defense Initiative; Strategische Verteidigungsinitiative zum Bau eines Raketenabwehrsystems (= „Krieg der Sterne"-Programm)
SEALs	for Sea, Air and Land(forces); Teams für See-, Luft- und Landeinsatz der USA-Marine
SEC	Securities and Exchange Commission; Bankenausschuß des USA-Senats
SIG-I	Senior Interagency Group – Intelligence; Führungsgruppe – Geheimdienste
SWAPO	South-West African People's Organization; Südwestafrikanische Volks-(befreiungs)organisation (Namibia)
UNI	United News of India; indische Nachrichtenagentur
UNITA	União Nacional pela Independência total de Angola; Nationale Union für die völlige Unabhängigkeit Angolas; größte konterrevolutionäre Organisation Angolas
UNO	United Nations Organization; Organisation der Vereinten Nationen

USIA	United States Information Agency; Informationsagentur der Vereinigten Staaten
UTRI	Unification Thougth Research Institute; internationale Organisation der Moon-Sekte
WACL	World Anticommunist League; Antikommunistische Weltliga

Inhalt

Anhang 127

Danksagung

All jenen, die mich bei dieser Arbeit unterstützt haben, möchte ich an dieser Stelle meinen Dank aussprechen. Mein Dank gilt besonders Herausgeber R. K. Karanjia, der mich zum Schreiben dieses Buches angeregt hat; Mr. Sainath, stellvertretender Herausgeber von BLITZ, dem ich wertvolle Anregungen verdanke; Mr. A. Raghavan, Leiter des Büros von BLITZ in Delhi, der die Kapitel über Indien geprüft hat; und meiner Tochter Usha, die in mühevoller Kleinarbeit Material aus Archiven und Zeitungen gesammelt und zusammengestellt hat.

Über den Autor

Kunhanandan Nair wurde 1926 in Malabar (Kerala) geboren. Seit mehr als 25 Jahren arbeitet er als Europakorrespondent der indischen Wochenzeitung "Blitz" und als Korrespondent anderer Zeitungen sowie Nachrichtenagenturen.

Kunhanandan Nair, indischer Freiheitskämpfer, ist einer der ersten mutigen Journalisten, die den geheimen Kriegen der CIA gegen die Länder der Dritten Welt auf die Spur kamen. Zwei seiner Untersuchungen betrafen die Verschwörungen zur Ermordung Rajiv Gandhis in Frankreich oder in den USA und die Explosion des Jumbo-Jets "Kanishka" der Air-India 1985.

Nair entlarvt die CIA-Aktivitäten anhand von authentischen Quellen, einschließlich den Unterlagen des USA-Kongresses. Dazu unterhält er zahlreiche Verbindungen zu Ländern in Ost und West, zu Journalisten, Friedenskämpfern, die auch ihr Leben eingesetzt haben.

BLITZ 19.1.85:

"Edward G. Griffin, ein Experte der CIA, unterstützte Prof. Robert L. Hardgrave ... bei der Anfertigung der Studie ... im Falle des 'Todes von Mrs. Gandhi', die genau acht Wochen vor dem Attentat fertiggestellt wurde. Ihm wurde ein hoher CIA-Orden verliehen."

UNI 21.9.86:

"Indien ist aufgrund der Operationen der CIA auf vielen Gebieten instabil. Beispiele dafür sind Punjab, Jammu und Kashmir ..."

"Chinta" 24.10.86:

"Kunhanandan Nairs Buch über die CIA hat ... aktuelle Bedeutung."

"Sunday" 31.8.86:

"Die CIA selbst hat die Behauptungen nicht bestritten ..."

"People's Democracy" 7.9.86:

"Im Juli wird die berüchtigte CIA vierzig Jahre alt. Gerade zur rechten Zeit also erschien das neue Buch von Kunhanandan Nair, einem erfahrenen indischen Journalisten."

"Kerala Kaumudi" 26.8.86:

"Kunhanandan Nair enthüllt schockierende Einzelheiten darüber, wie Nehrus Privatsekretär M. O. Mathai von der CIA benutzt wurde ..."

"Navbharat Times" 5.10.86:

"Die amerikanische Botschaft äußerte ihre Unzufriedenheit ... Ein Vertreter der Botschaft sagte: 'Was ... auf der Grundlage des Buches nachgedruckt wurde, sind alles Erfindungen ...'"

"Manorama" 22.8.86:

"Die CIA ist nicht einfach ein Geheimdienst. Es gibt keinen Ort der Welt, den sie mit ihren Fangarmen nicht erreichen könnte ..."

ISBN: 3-327-00662-8